

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

267 (26.9.1936)



Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,30 zusätzlich 50 Pf. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheinung 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zusätzlich Postzuschlag oder Trägergeld. Erscheinung 7mal wöchentlich als Morgensetzung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe“ für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Breiten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau“ für die Amtsbezirke Rastatt-Baden-Baden und Mühl. — „Aus der Ortenau“ für die Amtsbezirke Offenburg, Rastatt, Eberstadt und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Abgabe anderer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderbeilage“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unerlangte überlieferte Verlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN  
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: 24 15 gep. Millimeterzeile (Reinpaste 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einpaltige Anzeigen und Familienanzeigen a. Preisliste. Am Sonntag: die gleiche, 85 Millimeter breite Seite 65 Pfg. Wiederholungsanträge u. Preisl. für Mengenablässe Staffeln C. Anzeigenablässe: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. B., Weglagershaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach. Nr. 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Nr. 786. Adressänderung: Karlsruhe, Lammstr. 1 b, Ecke Birkel, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. B. — Schriftleitung: a. B., Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitung: schluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Neilschlag, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Donhoff 6570/71.

## Kultur ist, was wir sind

Betrachtungen zur Gaukulturwoche Badens / Von Karl Reuscheler

Franz Moraller, unser alter badischer Mitkämpfer und heutiger Reichskulturwarter hat einmal folgende treffende Formulierung geprägt: Politik ist, was wir wollen; Wirtschaft ist, was wir haben; Kultur ist, was wir sind. Eine so einfache und präzise Auffassung von Wesen der Kultur bewahrt uns vor jeder liberalistischen Verzerrung und Ueberspitzung des Kulturbegriffes. Sie schließt aber auch jene abwegige Verherrlichung nur äußerlicher, mehr oder weniger zweckmäßiger Erscheinungen aus, die zumeist zu einer vollstremenden Betriebsamkeit geschäftstüchtiger Interessenten, Spezialisten und ästhetisierender Müßiggänger führt. Bei solch strenger Auffassung kann die Kultur niemals als eine, wenn auch schöne und angenehme Zusatz zum Leben verstanden werden, sondern nur als Lebensinhalt und -haltung schlechthin. Sie ist also weder zu trennen von ihrem Träger, dem Menschen, noch von der Landschaft und ihrer Geschichte, die wiederum vollkommene Eigenarten und Gemeinschaftswerte geprägt und überliefert hat. Blut und Boden sind deshalb ebenso die Grundlagen jeder Kultur, wie die des Völklerlebens und der menschlichen Geschichte überhaupt, als deren reinsten geistig-seelischer Ausdruck wir ja eben die Kultur begreifen. Was Blut und Boden an Ewigkeitswerten zeugt, lebt ausschließlich in den Werten der Kultur. Sie sind das bleibende Denkmal jeder Rasse und Zeit, sie sind das wahre Gesicht menschlichen Gemeinschaftslebens und -strebens. Alles Menschliche lehnt sich nach Verewigung. Wir erwirken sie im Werte der Gegenwart. Wir selbst sind nichts, unser Wert aber ist alles. Wir tragen das kostbare Erbe von Jahrtausenden, das in unverwundlicher Jugendkraft stets neue Generationen beglückt hat, auch ihre Zeit und ihr Sein ins Buch der Geschichte zu schreiben. Noch nie in der Geschichte aber war das Völklerleben so in seiner Wurzel bedroht wie in unserer Zeit. Die Größe der Gefahr, die leider vielleicht nur das deutsche Volk durch bitterste Erfahrungen in ihrer ganzen Durchdringbarkeit zu erkennen vermag, zwingt uns, alles zusammenzufassen, was uns stark und unser Leben wertvoll und notwendig macht.

sondern das Bekenntnis und der Appell einer der geschichtlich und tatsächlich wichtigsten und reichsten Grenzmarken deutscher Geschichte und Kultur: Das Bekenntnis und die Bereitschaft und -gebung vor allem zur deutschen Mission der Gegenwart im Westen des Reiches. Die Selbstbestimmung Deutschlands ist nationalsozialistisch. Also kann die deutsche Kultur, die wir pflegen und für die wir kämpfen, nur nationalsozialistisch sein. Dies ist weder eine Angelegenheit der Propaganda, noch der Verwaltung, noch gar von Vereinen und Gesellschaften mit mehr oder weniger gut gemeinten Konventionierungszielen, sondern ausschließlich eine Sache der Haltung. Wir kennen weder eine katholische, noch eine evangelische, noch eine bürgerliche oder Arbeiterkultur, sondern nur eine deutsche. In unserer Zeit der großen Wiedergeburt und Entscheidungen heißt dies eine nationalsozialistische. Es mag ästhetische, bürgerliche, ästhetische, sozialistische Stoffe geben, wesentlich ist immer dabei das Erlebnis für die Gemeinschaft, die sich erhoben und gestärkt wissen will.

Wer hier in der südwestdeutschen Grenzmark die soldatische Tradition verleugnet, hat nichts mit uns zu tun. Desgleichen, wer heute noch Ludwig Thoms häuerliche Farbenfreude, Grimmelschulens satigen Humor, Viktor Scheffels, Johann Peter Heibels und Hermann Burtes Heimatgründigkeit verleugnet und verspottet. Hier im jungen und so schwergeprüften Baden hat der Reichsgedanke von jeher seine treuesten Bekenner und Kämpfer gefunden bis in die Tage des Sturzes der schwarz-roten Partikularisten und Reichsfeinde Schöper felig, Fehr, Wirth und Marum. Wir sind stolz in dem Bewußtsein, hier am Rheine das Bollwerk deutschen Wesens und Wirkens zu sein angesichts wohlorganisierter feindlicher Propagandazentralen in Straßburg und Basel. Wir haben dabei nicht vergessen, daß unmittelbar jenseits der Grenzen Millionen Menschen deutschen Blutes und deutscher Zunge wohnen, die uns in kultureller Hinsicht schicksalsverbunden sind. Ein Gottfried Keller, Jakob Burckhardt als Lehrer Nietzsche und Geschichtsphilosoph, sind uns ebenso

Zeugen deutschen Wesens wie Erwin von Steinbachs gotischer Dom in Straßburg. Und die Friederike von Selenheim bleibt uns trotz freimaurerisch-jüdischer Anstrengungen das Urbild vom Gretchen im Faust, vom deutschen Mädchen. Aus den Ruinen Heidelbergs wuchs uns neues, höheres Leben, weil wir noch jung sind und wandlungsfähig. Troßdem aber gehört uns auch der zähe Beharrungsinn alemannischen Bauernturns bis in unsre badischen Städte hinein, wie uns pfälzischer Frohsinn und fränkische Gemütslichkeit und Klugheit mannigfaltig ergänzen. Die Vielfalt unserer Stammeszugehörigkeit und der wechselvolle Gang der Geschichte ist gleichlaufend mit dem mannigfaltigen und reichen Landschaftscharakter. Sie sind somit auch Grundzüge unseres Wesens und damit unsres kulturellen Beitrags für Deutschland. Wir brauchen dabei keineswegs nur von der Vergangenheit zu zehren. Auch unter der lebenden Generation wächst und gedeiht das stolze Erbe zu neuer Blüte. Kultur ist, was wir sind. Die heute beginnende Gaukulturwoche soll davon einen Auschnitt geben, der für sich spricht.

## Manöver mit Entscheidungsschlacht beendet

Unsere Wehrmacht beweist ihre Schlagkraft — Ausbildungsstand und technische Ausstattung auf der Höhe

\* Bad Nauheim, 25. Sept. Die großen Herbstübungen der deutschen Wehrmacht, bei denen erstmalig seit 22 Jahren mehrere Armeekorps und alle Waffen einschließlich zahlreicher motorisierter Kampfverbände und der Luftstreitkräfte im enghen Zusammenwirken beteiligt waren, sind am Freitag in Gegenwart des Führers mit einer gewaltigen Entscheidungsschlacht beendet worden.

Sturmangriff der „Blauen Armee“  
Um 10 Uhr vormittags griff das IX. (blau) Armeekorps auf der ganzen Front die stark ausgebaute (rote) Hauptkampflinie an. Dieser frontale Angriff führte auf dem linken Flügel, wo die Geländebeschaffenheit den Einsatz starker Panzerkampfwagen einheiten begünstigte, zu einem tiefen Einbruch in die gegnerische Front. An dieser Stelle dem Vöghenzug weislich von Filmenhausen, beobachtete auch der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht das prächtige Schlusssbild der großen Herbstübungen. Auch der Reichskriegsminister, die We-

schlshaber der drei Wehrmachtsteile, zahlreiche Reichs- und Staatsminister, führende Männer aller Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung, Offiziere der alten Armee und der Reichswehr, unter ihnen die früheren Chefs der Heeresleitung, Generaloberst von Seeckt, Chef des R.-R. 67, Generaloberst Hege und Generaloberst von Hammerstein, die Militärattachés der in Deutschland vertretenen Länder und die übrigen Gäste der Manöverleitung erlebten die Endphase dieses „Krieges im Frieden“.

### Fünf Tage und vier Nächte Kampf

Seit Montag früh haben die Truppen auf dem Übungsgebiet, das mehr als 180 Quadratkilometer umfasst und dessen Bodengefährdung unübersehbare Schwierigkeiten bot, bei Sonne und Regen im Kampfe gestanden. Die Manöverleitung hatte in monatelanger peinlichster Vorarbeit alle Vorbereitungen getroffen, die einen hochinteressanten Verlauf dieser großen Herbstübungen gewährleisten und zu einem Musterbeispiel neuzeitlichen Bewegungskrieges wurden, bei dem alle Kampfarten wechselnd zwischen den beiden Parteien in interessanter Weise zur Darstellung kamen.

### Vorbildlicher Geist der Truppe

Wenn auch die Übung in so großen Verbänden erster Linie der Führerschulung diene, so entstanden doch bei der freien Durchführung der Manöver fortgesetzt Lagen, die selbständiges Handeln bis zur kleinsten Kampfeinheit, der Gruppe, verlangten. Dabei haben die Träger unserer Wehrmacht alle soldatischen Tugenden in schönster Weise bewiesen. Sie zeigten einen eisernen Willen zum Aushalten, Entschlossenheit und Gewandtheit; sie ertrugen die ihnen auferlegten Strapazen bewunderungsmüdig, denn die Übung wurde völlig kriegsmäßig durchgeführt. Die erste Abschlussprüfung nach der Wiedereinführung der Wehrpflicht und nach einjähriger Dienstzeit hat den hohen Ausbildungsstand, die vorzügliche technische Ausstattung und den glänzenden Geist der Truppe bewiesen. Die gezeigten Leistungen sind nur dadurch und durch die kameradschaftliche Verbundenheit zwischen Führung und Truppe möglich geworden.

### Die Entscheidungsschlacht im Riedbachtal

In der Nacht zum Freitag hatte die blaue Armee die roten Gefechtsvorposten auf die Hauptkampflinie zurückgedrängt und unmittelbar vor dieser Linie angriffsbereit

## Mola setzt zum Sturm auf Bilbao an

Nationalistischer Angriff auf allen Fronten — Das Wasser rettet die Roten nicht

Drahtbericht des „Führer“

St. Jean de Luz, 25. Sept. Da das von General Mola, dem Oberbefehlshaber der nationalistischen Nordarmee, an den Gouverneur von Bilbao gerichtete Ultimatum, die Stadt bis zum Freitag morgen zu übergeben, unbeantwortet geblieben ist, haben die nationalistischen Truppen am Freitag ihren Angriff auf Bilbao eingeleitet. Sie haben, ohne auf großen Widerstand zu stoßen, verschiedene Ortschaften vor Bilbao besetzt und marschieren in drei Kolonnen auf die Stadt zu. Bei ihrem Vormarsch haben die nationalen Truppen mehrere hundert Gefangene gemacht. Die Verteidiger der Stadt verfügen nach einer Mitteilung des Gouverneurs von Bilbao angeblich noch über 10 000 Mann.

Nach zahlreichen Meldungen haben die Nationalisten auch auf der ganzen Front weislich und südlich von Madrid ihren Vormarsch fortgesetzt und jeden Widerstand der Regierungstruppen gebrochen. Wie an den vorhergehenden Tagen sind die Verluste der roten Trup-

pen außerordentlich groß, während die nationalen Truppen kaum Tote und Verletzte haben.

Aus Burgos wird gemeldet, daß die Kolonne Yagués über Torrijos hinaus vorgezogen sei. Die Roten hätten bei einem Zusammenstoß 70 Tote gehabt. Die Flucht der Nationalisten überflogen ständig den Alkazar von Toledo, um die dort eingeschlossenen zu ermutigen.

Kriegsrat der nationalistischen Heerführer  
In Salamanca hat eine Besprechung der sechs nationalistischen Generäle Franco, Mola, Dacibo de Plano, Cabanellas, Salguero und Gil Just stattgefunden, bei der wichtige Entschlüsse betreffs der bevorstehenden Entscheidungen gefaßt worden sind.

Zu der von den Notizen vorgenommenen Deffnung der Schleusen des Staudammes des Alberche-Flusses meldet Radio Valladolid, daß diese Maßnahme nicht den gewünschten Erfolg gezeitigt habe. Die nationalistischen Truppen seien bei ihren militärischen Operationen nicht wesentlich beeinträchtigt worden.

Kultur ohne Charakter gibt es nicht. Kultur ist nicht, was wir scheinen, sondern, was wir wirklich sind und können. Das Können allein, also die Routine und selbst das größte Talent ohne Charakter ist ebenso nichtig, wie das bloße Sein ohne Werk, das mit der Gemeinschaft verbindet. Weil die Wurzeln unsres Seins bedroht sind, müssen wir uns rückhaltlos zu ihnen bekennen und sie kompromisslos vertreten. Die Versuchung des schönen Scheins ist oft groß und sein Erfolg oft billig und betrübend; allein er kann uns in keiner Gewähr mehr blenden, ob er sich künstlich, intellektuell oder religiös tarnt. Was nicht bei uns gewachsen ist, muß sich nicht erneute seinen Gemeinschaftswert gefallen lassen; es soll verdächtig zu sein. Vor allem aber: Was nicht um zum mindesten fremd. Wer aber unsere Wurzeln verneint und bekämpft, ist unser Feind.

Die Kulturwoche des Gaues Baden der NSDAP ist nicht der Ausdruck irgend eines partikularistischen Restes deutscher Eigenbrödel,



Stellungen bezogen. Das V. (rote) Armeekorps versuchte durch verstärkten Artillerieeinsatz und unter Verwendung von Gas die blaue Angriffsstellung zu zerbrechen. Der Angreifer hatte den Schwerpunkt, der am Donnerstag auf dem linken Flügel lag, auf seinen rechten Flügel zur 9. Division verlegt, da hier das einigermaßen mäßige, wenn auch hügelige Gelände den Einsatz der in der Nacht bereitgestellten Panzerwagen-einheiten gestattete. Hinter dem Schwerpunkt hatte es zu gleicher Zeit keine Korpsartillerie konzentriert. Die 6. Division stieß vor Birzein und die 19. Division in der Mitte der Front fanden weitaus weniger günstiges Gelände vor. Die Höhenzüge liegen im leichten Nebel. Die blaue Armee hat auf dem äußersten rechten Flügel einen Sperrverband gebildet, der die Aufgabe hat, diesen Flügel zu sichern. In vorderster Linie der 9. Division liegen das 15. und 16. Infanterieregiment. Die Schützenlinien, die auf den Angriffsbefehl warten, sind mit Drahtsperren ausgerüstet, da Not in der vergangenen Nacht keine Hauptkampflinie außerordentlich stark befestigt und zahlreiche Sperren und Hindernisse, Panzerwagenfallen und Maschinengewehrnesten angelegt hat. Artilleriefeuer auf beiden Seiten kündet an, daß entscheidende Kampfhandlungen bevorstehen. Der starke Nebel verhindert zunächst den Einsatz der Luftwaffenkräfte. Der Blick auf die sanften Höhenzüge, die von Mulden und Senken durchschnitten, mit Buschwerk und Waldstücken reich bestanden sind, zeigt ein geradezu ideales Kampfgebiet.

**Panzerkampfwagen im Angriff**

Kurz vor 10 Uhr brünnen die Schlände der blauen Batterien los, die die Artilleriestellungen der Gegner unter ein heftiges Feuer nehmen. Dabei werden die Beobachtungsstellen der roten Artillerie eingeebnet, um sie an der Sicht zu verhindern. Wenig später hämmern auch die ersten Schützenwellen des Angreifers gegen, soweit sie Deckung haben, in großen Sprüngen vor. Die rote Artillerie verlegt sofort ihr Feuer vor. Aus dem Nebel, der langsam über die rote Hauptkampflinie zieht, steigen Rauchfahnen empor, die der Artillerie die vorbereitete Linie der eigenen Truppen zeigen sollen. Im Schutze des Nebels und gedeckt durch Buschwerk und dünne Waldstreifen brechen plötzlich Panzerkampfwagen in mehreren Bellen vor, die überraschend schnell der gegnerischen Stellung zustreben und, gedeckt durch das günstige Gelände und Nebel, bald die Hauptkampflinie erreichen.

Während ein Teil der Panzerkampfwageneinheiten in die gegnerische Artilleriestellung vordringt, rollen andere die rote Hauptkampflinie auf. Auch die Schützenwellen sind bis dicht an die feindlichen Stellungen herangefommen; nur in einem östwärts liegenden Waldgelände behauptet sich der Gegner hartnäckig. Die Panzerkampfwagen, die in die Hauptkampflinie eingedrungen sind, werden hier von einem mörderischen Abwehrfeuer der Panzerwagenabwehrgeschütze empfangen, die Not hier eingeleitet hat, weil es auf dem engen bewaldeten Gelände offenbar mit einem Einsatz von Panzerkampfwagen gerechnet hatte.

**Die Flieger greifen ein**

Etwa nach einer Stunde ist der Angriff auf diesem Frontabschnitt so weit vorgetragen, daß die leichten und schweren Infanteriemassen und die Artilleriebeobachtungen vorgezogen werden können; gleichzeitig müssen natürlich auch alle Nachrichterverbindungen vorerleget werden, was sich mit bewundernswürdiger Schnelligkeit vollzieht. Ein ohrenbetäubender Schlächternlärm erfüllt das stehende Tal; ununterbrochen rollen die Salven der leichten und schweren Artillerie, ein dröhnendes Echo wehend, das zwischen Klug das scharfe Takt der Maschinengewehre, das Krachen der Infanteriegeschütze und das Knattern des Geschützfeuers. Nach erbittertem, mehr als einseitigem Kampf sind die „roten“ Verteidiger des Waldstückes gezwungen, die Stellung dem Angreifer zu überlassen. Nun greifen auch die Kampfgeschwader des IX. Armeekorps in den Kampf ein, die in Tiefangriffen die zäh verteidigten Schützenhöher der roten Partei zu säubern versuchen. Jagdfliegerstaffeln und Flakartillerie greifen in den Kampf ein.

**Das Ganze halt!**

Die Entscheidungsschlacht, die auf diesem Frontabschnitt den Angreifern unverkennbare Vorteile gebracht hat, ist im vollen Gange, als zugleich mit den Kirchenglocken, die die Mittagsstunde ankündigen, das Signal „Das Ganze halt!“ geblasen wird. Nach ebdt der Schlachtenlärm ab; nur die Kampfgeschwader in der Luft freisen noch über der Stellung; die Truppen sind aufgestanden und haben den Stahlhelm mit der Feldmütze vertauscht. Jetzt erst und auf dem Rückwege sehen die Wandergäste und die Schlachtenbummler, welche starke Einheiten aller Waffen an dieser Uebung beteiligt waren, als die Truppen singend und guter Dinge auf den Anmarschstraßen den Quartieren oder den Verladestationen zustreben. Zum letztenmal jubelt ihnen die Bevölkerung zu, die die jungen Soldaten mit solcher Herzlichkeit empfangen und mit solcher Fürsorge betreut hat.

**Gemeinschaftsempfang in allen Betrieben**

Rede des Führers über alle deutschen Sender  
\* Berlin, 25. Sept. Am 28. September 1936, um 16.30 Uhr, findet über alle deutschen Sender eine Uebersetzung der Proklamation des Führers bei der Eröffnung des achten Reichsparteitages der NSDAP in Nürnberg statt. Der Rede des Führers sind Worte des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Pa. Dr. Ley, vorausgesetzt.

Der Empfang der für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands grundlegenden Proklamation des Führers und der Worte Dr. Ley's wird als Gemeinschaftsempfang in allen deutschen Betrieben, in Versammlungsräumen und auf freien Plätzen stattfinden. Durch diese umfassende Gestaltung des Empfangs der Sendung soll allen deutschen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben werden, die wegweisenden Worte des Führers zu hören.

**Die 452 Hitlerjungen aus Italien zurück**

Am Freitag sind die 452 Hitlerjungen, die auf einer Italienfahrt mit dem Reichsjugendführer besonders in Rom so herzlich gefeiert worden sind, wieder in München eingetroffen.

**Zurückgestellt und verschoben**

Die gewohnten Genfer „Ergebnisse“ — Eden vor der Völkerverammlung

\* Genf, 25. Sept. Die Völkerverammlung hat zu Beginn ihrer Vollziehung am Freitag die am Donnerstag gefassten Beschlüsse des Präsidiums gebilligt, wonach die Frage der Reform des Völkerverbundespaktes und im Zusammenhang damit die Prüfung des südamerikanischen Nichtangriffspaktes von 1933 bis zum Abschluß der allgemeinen Aussprache zurückgestellt wird. Für die gegenwärtige Tagung wird wiederum auf die Einsetzung des Ausschusses für Abrüstungsfragen verzichtet, diesmal mit der Begründung, daß die Einberufung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz von einigen Regierungen beabsichtigt sei. Dieser Beschluß beruht auf der Absicht der französischen Regierung, im Rat und in der Versammlung demnächst einen dazugehörigen Antrag zu stellen. Als erster Redner der allgemeinen Aussprache erhielt hierauf der englische Außenminister Eden das Wort.

**Viele Worte um „Reformen“**

Der englische Außenminister begann mit einer Schilderung der gegenwärtigen düsteren Weltlage, die durch die allgemeine Schwächung des Vertrauens und die steigenden Mißtrauensausgaben zum Schaden von Wirtschaft und Lebenshaltung gekennzeichnet sei.

Trotzdem seien keine zwangsläufigen Krisenursachen vorhanden, wenn jede Regierung unbeschadet ihrer eigenen Ideale Duldsamkeit und Zurückhaltung gegenüber anderen übe. Eine Abspaltung der Nationen nach ihrem Regierungssystem in verschiedene Lager wäre verhängnisvoll. Die englische Politik werde sich weiter auf dem Völkerverbund gründen.

Eden entwickelte dann ein ausführliches Reform- und Aktionsprogramm, dessen Grundgedanken Erweiterung des Mitgliederkreises und Herstellung vertrauensvoller Loyalität der Mitglieder sind.

**Die Pleite des Kollektivbündnisses**

Den Ausgangspunkt der Reformbestrebungen bildet das Versagen der kollektiven Aktionen der letzten Jahre. Um den Völkerverbund zu einer wirklichen Vertretung der Weltmeinung und zu einem wirksamen Mittel der Friedenserhaltung zu machen, müsse man zwei Bedenken der abseits Stehenden überwinden, die den Eindruck hätten, daß der Völkerverbund erstens sie auf allgemeine Verpflichtungen, die sie nicht übernehmen wollten, setze, und zweitens für eine Ordnung der Dinge einträte, mit der sie nicht zufrieden seien. Daher müsse den einzelnen Ländern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Verpflichtungen genau zu umschreiben. Die englische Regierung erwarte große Vorteile von Regionalpakt, vorausgesetzt, daß sie mit der Völkerverbundvereinbarung einverstanden sei, über einen Pakt für Westeuropa zu verhandeln. Was den Status quo betreffe, so werde er herangezogen werden, wenn die Länder wüßten, daß es verbindliche Mittel gebe, durch die gerechte Änderungen herbeigeführt werden könnten.

Zum Schluß seiner etwa einstündigen Rede behandelte Eden die Abrüstungsfrage. Er ging aus von der englischen Auffassung, die England für eine nationale Pflicht halte und die fortgesetzt werden müsse, bis ein internationales Abkommen über die Begrenzung und Abschätzung der Rüstungen zustande komme. Einem solchen Abkommen würde England seine volle Mitarbeit nicht verweigern. Eine wirkliche Abrüstung hätte sich aber nicht nur auf das militärische, sondern auch auf das ge-

stige Gebiet zu erstrecken. Einen etwaigen Rüstungsstillstand, der nur das Übergewicht einzelner Hochgerüsteter festhalten würde, könne England nicht mitmachen. Ein leicht zu erreichendes Ziel sei die Offenlegung der Rüstungsausgaben, worüber bereits ein Abkommensentwurf bestche.

**Der rote Spanier gegen die Nichteinmischung**

Nach Eden, dessen Rede mit Beifall aufgenommen wurde, sprach der Außenminister der Madrider Regierung, del Bago. Er behauptete zunächst, daß kein Land, so entgegengegesetzt sein politisches Regime dem der Madrider Regierung auch sein möge, von dem Spanien, das er vertrete, eine Einmischung in seine inneren Angelegenheiten zu befürchten habe. Anschließend ging der Redner auf die Politik der Nichteinmischung ein. Er erkenne das großzügige Ziel der Nichteinmischungs-Initiative an, müsse aber ihre verhängnisvollen Ergebnisse feststellen. Die Nichteinmischungsformel sei eine juristische Ungeheuerlichkeit, weil sie die „rechtmäßige Regierung“ auf eine Stufe mit den „Rebellen“ stelle. So wie die Nichteinmischung gegenwärtig behandelt werde, sei sie tatsächlich eine Blockade der spanischen Regierung und dies, obwohl das geltende sogenannte Nichteinmischungs-Abkommen hinsichtlich der „Aufständischen“ nicht wirksam funktioniere. Er behauptete, letztere besäßen ein ungeheures Kriegsmaterial, das sie bei ihrer Erhebung noch nicht gehabt hätten.

**Die „Danziger Angelegenheit“ vor dem Rat**

Der Völkerverbundrat nahm am Freitagnachmittag in der Danziger Angelegenheit auf Vorschlag des englischen Außenministers folgenden Bericht an: „Der Rat hat die Mitteilung der polnischen Regierung über die von ihr auf Wunsch des Rates und in seinem Namen aufgenommenen Verhandlungen über den Zwischenfall, der sich bei dem Besuch des deutschen Kreuzers „Leipzig“ in Danzig im Juli 1936 ereignete, geprüft. Er dankt der polnischen Regierung für ihre Bemühungen zur Beilegung dieses Zwischenfalles und nimmt Kenntnis von dem Meinungsaustrausch zwischen der deutschen und der polnischen Regierung und insbesondere von der Erklärung der deutschen Regierung, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, in einer mit dem Status der Freien Stadt Danzig unvereinbaren Weise zu handeln.“

Bekanntlich hatte damals der Kapitän des Kreuzers seinen Besuch nur der Regierung des Freistaats Danzig abgebetet, ohne den Völkerverbundskommissar Lester zu berücksichtigen.

**Oesterreichische Finanzkontrolle beendet**

Anschließend stimmte der Rat dem Entschließungsentwurf, über die Beendigung der oesterreichischen Finanzkontrolle zu. Darin wird der Rücktritt des Völkerverbundsvertreeters in Oesterreich ab 1. Oktober genehmigt und beschloffen, entsprechend dem Protokoll von 1932 der Tätigkeit des Völkerverbundsvertreeters in Oesterreich und der Berater bei der Nationalbank ein Ende zu setzen. Die Entschließung erinnert andererseits daran, daß nach dem Protokoll von 1932 der Rat das Recht habe, wenn er es mit Rücksicht auf die Finanzlage Oesterreichs für notwendig halten sollte, wieder Völkerverbundsvertreter einzusetzen. Den Garantien, die die in den Jahren 1933 und 1934 zur Verbesserung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Oesterreichs beigetragen hätten, wird der Dank ausgesprochen.

**Judengefähr auch in Italien erkannt**

Eine bemerkenswerte italienische Stellungnahme

\* Mailand, 25. Sept. Das einflussreiche Blatt „Regime Fascista“ veröffentlicht als Antwort auf einen polemischen Brief des Präsidenten der Union der italienischen israelitischen Gemeinden, Kaenna, einen bemerkenswerten Aufsatz über „Faschismus und internationale Judentum“. Das faschistische Blatt bekräftigt zunächst dem Präsidenten Ravenna, daß es Mussolini bisher nicht als notwendig empfunden habe, in Italien Unterschieber der Rassen und der Religionen zu machen. Demgegenüber seien es aber gerade einige italienische Juden, die sich von den Italienern zu unterscheiden suchten, indem sie an den Vertreibungen zugunsten des Nationalismus und an den Zusammenstößen des internationalen Genfer Anwesens teilnahmen.

Für einige italienische Juden scheine es zwei Staaten und zwei Parlamente zu geben.

Das Blatt stellt fest, daß die vom Faschismus aufgezeigte und bekämpfte Gefahr in der Internationale der jüdischen Gemeinschaft liege, die unter dem Vorwand einer internationalen Verteidigung gegenüber dem Antisemitismus und mit der internationalen Aufschlüsselung durch den Zionismus vor allem Politik treibe. Diese Politik bestche in der selbstfälligen Aktivität des Volkes Israel und sei gegen die nationalen Interessen der anderen Völker gerichtet, bei denen die Juden zu Gäste seien und von denen sie alle Rechte erhalten hätten. Daß diese internationale jüdische Politik im Wesen unitärerisch sei, zeige die jüngste Geschichte Europas. Vom Monopol in der jüdischen Diktatur des bolschewistischen Rußland bis zur Vorherrschaft in der bolschewistischen Regierung Vilnius sei der unützzerliche Einfluß der Juden eine klare Ursache der gegenwärtigen Unordnung.

Daß das internationale Judentum antisozialistisch sei, so fährt das Blatt fort, beweise die unwiderlegliche Tatsache, daß niemand von dieser Seite in irgend einem Staat der Bewunderung oder Dankbarkeit für den Faschismus geäußert worden sei, im Gegenteil, die moralische und materielle Hilfe hätten die Juden der französischen Volksfront und den Roten in Madrid, den Führern der Kirchen und jeder sozialen Ordnung, angeheben lassen.

Wenn Herr Kaenna von den verstorbenen Juden in Deutschland spreche, dann müsse man ihm entgegenhalten, daß auch der vorübergehende Zustand gebührend

geprüft werden müsse. Zuviele Juden fanden in der vorerwähnten Weise, als es galt, das alte Deutschland wiederzuerbauen. Das „Regime Fascista“ zählt in diesem Zusammenhang zahlreiche Juden namentlich auf, die in der November-Regierung in Deutschland eine Rolle gespielt haben.

**37i demissioniert**

Der belgische Waffenlieferungsandal

Drahtbericht des „Führer“

O Brüssel, 25. Sept. Wie der „Standard“ berichtet, hat der durch die Waffenschließungen seines Sohnes aufs schwerste kompromittierte königliche Kommissar für die Waffendindustrie Belgiens, 37i Delvigne, seinen Posten niedergelegt. Für Delvigne werde ein anderer Marquis den Posten übernehmen. Im „Peuple“ veröffentlicht der Sekretär der sozialistischen Arbeiterpartei, Jean Delvigne, eine Erklärung, in der er in arroganten Fragen die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, Waffen nach Spanien geliefert und eine Aktion zur Anwerbung von Offizieren und Unteroffizieren als Instrukteure für die roten Truppen in Spanien eingeleitet zu haben, in vollem Umfang zugibt und breit erklärt, daß er zu seinem Bedauern nicht mehr für die spanische Volksfront habe tun können. (1)

Der „Standard“ bezeichnet die Neutralität der belgischen Regierung, soweit es sich um die sozialistischen Minister handelt, als eine vollkommene Heuchelei und bemerkt, daß die sozialistische Partei Belgiens zu einem Arsenal der spanischen Volksfront gemacht werde.

**Japanische Note an Nanjing**

\* Schanghai, 25. Sept. (Nachendienst des DNB) Der japanische Generalkonsul in Nanjing überreichte im Auftrage seiner Regierung im chinesischen Außenministerium eine Note, in der die Aufmerksamkeit der chinesischen Regierung auf die Zwischenfälle in Hanau und Schonghai gelenkt wird, bei denen ein japanischer Polizist bzw. ein japanischer Matrose getötet wurden. Wie aus japanischen Kreisen verlautet, enthält die Note auch die Forderung an Nanjing, die Garantie gegen eine Wiederholung ähnlicher Zwischenfälle zu übernehmen.



Die feierliche Eröffnung der Reichsantennabühnrede Breslau-Kriegs-Kreisel am kommenden Sonntag wird vom deutschen Rundfunk gegen 11 Uhr über alle Sender übertragen.

Die französischen Minister traten am Freitagnachmittag zu einem Kabinettsrat zusammen. Ministerpräsident Blum erstattete über die außenpolitische Lage Bericht und der Finanzminister Vincent Auriol brachte die zur Ausbreiterhaltung eines geordneten Geschäftsvorlaufs getroffenen Maßnahmen auf dem Finanzmarkt zur Kenntnis.

Ein Wechsel im französischen Volksfrontkabinet ist am Donnerstag eingetreten. Frau Joliot-Curie ist als Unterstaatssekretärin für wissenschaftliche Forschungen zurückgetreten und durch Professor Perrin ersetzt worden.

Die Erweiterung des italienischen Flugfeldes von Veli (bei Ancona) zu einer großen Flugbasis umweit der Vria wurde vom dem italienischen Luftfahrtminister General Valle angeordnet. Mit den Arbeiten werden ein Jahr lang tausend Arbeiter beschäftigt sein.

In der Kottbinger Textilindustrie ist am Freitag nach mühevollen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter eine Einigung zustande gekommen. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen.

In Vütich wurde der sozialistische Abgeordnete René Delbrouc aufgefordert, vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen. Delbrouc steht unter dem Verdacht der Aufrüstung zur Ermordung des Führers der Negisten, Degrelle.

Die Reichstagung der deutschen Lichtschneider wurde am Freitag in Frankfurt durch den Reichsvorsitzenden Prof. Dr. Ing. Weigel-Karlstrube eröffnet. Nach den Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt wurde in die Fachberatungen eingetreten.

Die Ausstellung „Reisebüro und Fremdenverkehr“ wurde im Anschluß an die große Rundgebung anlässlich des ersten Deutschen Reisebüros-Tages im historischen Kaiserpalast des Frankfurter Römer eröffnet.

Das „Vollgericht“ von Valencia hat 20 Infanterieoffiziere wegen versuchten Aufstandes zum Tode verurteilt. Unter ihnen befinden sich ein Oberstleutnant, ein Major und fünf Hauptleute.

Der Danziger Polizeipräsident hat angeordnet, daß mit dem Ablauf des 26. September das am 20. Juni d. J. erlassene Verbot aller politischen Versammlungen und Umzüge wieder aufgehoben wird.

Das englische Verkehrsflugzeug „Boadicea“, das den Flughafen Croydon bei London am Freitag um 12.14 Uhr in Richtung Paris verlassen hatte, wird vermißt. Die letzte Nachricht von dem Flugzeug lautete, daß es die englische Küste verlasse.

**Schleusenöffnung wird nicht helfen**

Gespräch des „Führer“ mit Karlsruhe Professor, der den Albersch-Damm bauen soll

Der Verzweigungsakt der Madrider Regierung, die die Öffnung der Schleusen des großen Staubdamms am Alberschluß befaßt und dadurch die Ueberflutung dieses Nebentales des großen Tajo einmündes herbeiführt, läßt sich in seiner Wirkung noch nicht genau abschätzen. Der Karlsruhe Professor Dr. Thoma, Leiter des Spannungsinstituts an der Technischen Hochschule, der selbst am Bau dieses Staubdamms und des mit ihm verbundenen Elektrizitätswerkes beteiligt war, gab dem „Führer“ einige interessante Einzelheiten über die Entstehung und Bedeutung dieses Werkes.

In Jahre 1910 baute ein großes mitteldeutsches Industrieunternehmen im Auftrag der spanischen Regierung diesen Staubdam und das Hochspannungswerk am Salto de Boadicea. Das Werk, das etwa 17000 Pferdestärken Strom lieferte, war damals eines der größten derartigen Werke in Europa und diente vor allem zur Versorgung Madrids mit Licht und Kraftstrom. Es ist zu erwarten, daß die Madrider Regierung sich jetzt durch die Öffnung der Schleusen selbst eines erheblichen Teiles ihrer elektrischen Stromversorgung beraubt hat. Anschließend hat man aber diese zerstörende Wirkung gering geachtet, gegenüber dem Vorteil, den sich die roten Truppen gegen die anmarschierenden Kolonnen des Obersten Yague durch die Ueberflutung des Nebentales erhoffen. Tatsächlich kann eine Schleusenöffnung dieses Staubdamms beträchtliche Wassermassen in Bewegung setzen, das ganze Tal mindestens auf ein bis zwei Tage unter Wasser gesetzt und die vorgehobenen Abteilungen der nationalen Truppen von ihren rüchmächtigen Linien abgeschnitten werden können. Das verhältnismäßig enge Tal des Albersch ebnet in seiner Bodenstruktur etwa unter Muragal, wenigstens die spanische Staunlage etwa nur die Hälfte unserer Schwarzenbach-Tal-sperre darstellt. Nach Erreichung des breiten Tales des Tajo, in den der Albersch mündet, werden die Wassermassen niedergerollt. Für Delvigne werde ein anderer Marquis den Posten übernehmen. Im „Peuple“ veröffentlicht der Sekretär der sozialistischen Arbeiterpartei, Jean Delvigne, eine Erklärung, in der er in arroganten Fragen die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, Waffen nach Spanien geliefert und eine Aktion zur Anwerbung von Offizieren und Unteroffizieren als Instrukteure für die roten Truppen in Spanien eingeleitet zu haben, in vollem Umfang zugibt und breit erklärt, daß er zu seinem Bedauern nicht mehr für die spanische Volksfront habe tun können. (1)

**Hauptkristleiter Dr. Karl Neuscheler**

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner  
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische Streikbewegung, Bewegung und Parteiarbeit: Dr. Günther Wörner. Für Kultur, Sport und den Schmaltz: Richard Wobersant. Für das baltische Nachrichten: Hugo Wähler. Für Soziales: Max Böhm. Verantwortlich: Fritz Feld. Für Wider: Fritz Samet. Für Anzeigen: Karlheinz Wundgassen. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)  
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.  
Korrespondenz: Schwabensche Druck- u. Verlagsanstalt m.b.H., Karlsruhe a. M.  
D.A. VIII. 1936

**Zweimalige Ausgabe**

Karlsruhe	8 063 Stück
Mertur-Rundschau	1 795 Stück
Aus der Ortenau	1 750 Stück

**Einmalige Ausgabe**

Karlsruhe	36 297 Stück
Mertur-Rundschau	12 469 Stück
Aus der Ortenau	10 971 Stück

Gesamtdruckauflage 71 845 Stück



# Der Baumeister Professor Alker

Prof. Alker, dessen Name in der Öffentlichkeit hauptsächlich durch die Errichtung der Feierstätte Heiliger Berg mehrfach genannt wurde, gehört jener jungen Kriegsgeneration an, die freiwillig ins Feld zog und die aus dem Kriegserlebnis heraus Träger der jungen weltanschaulichen und politischen Bewegung wurde.

Einige kurze Daten mögen über seinen äußeren Werdegang Aufschluß geben. Er ist geborener Pfälzer, hat aber einen großen Teil seiner Jugend in Karlsruhe verlebt und hier entscheidende Eindrücke empfangen. Früh kam er als Sohn einer auslandsdeutschen Familie nach Rom. Dieser Aufenthalt in Italien hat ihm viel genützt. Zunächst bewahrte er ihn davor, in die physische Enge des Vorkriegsdeutschlands hineingezogen zu werden. Bemerkenswert ist, wie die Verührung mit den großen mittelalterlichen Baudenkmalern Italiens auf ihn wirkte. Es überraschte ihn, so viele deutsche Züge bei italienischen Meistern, wie Michelangelo, zu entdecken. Von seiner eigentlichen Studienzeit in Deutschland an

er auf den verschiedensten Gebieten der Architektur die elementaren Grundanschauungen in meisterhafter Weise vertierte. Ostendorff war nicht nur ein großer Baumeister, sondern auch ein idealer Lehrer, ein Freund der Jugend, der eine große Schar begeisterter Schüler um sich versammelte. Bauen und Unterrichten waren ihm eins. An der Hochschule in Karlsruhe, die schon unter Schäfer eine Lehrstätte ersten Ranges geworden war, entwickelte sich eine Hochblüte der Architektur, wie sie Europa seither nicht gekannt hat. Ich persönlich hatte das Glück, mit ihm als Assistent zu arbeiten.

## Kriegs- und Inflationsjahre

Die umwälzenden Gedanken Ostendorffs begannen schon in ganz Deutschland zu wirken, als der Krieg ausbrach. Ostendorff selbst stellte sich als Kriegsfreiwilliger und ist ebenso wie vier Fünftel seiner Assistenten nicht zurückgekehrt. Nach dem Krieg begannen die Ostendorff-Schüler seine Arbeit weiterzuführen. Sie wurden von Jahr zu Jahr mehr zurückgedrängt von den Modekünstlern, die gleich der Inflation des Geldes eine neue Inflation der Formen heraufführten, die schließlich in der völligen Anarchie des Baues von Wohnmaschinen zu verfallen drohte.

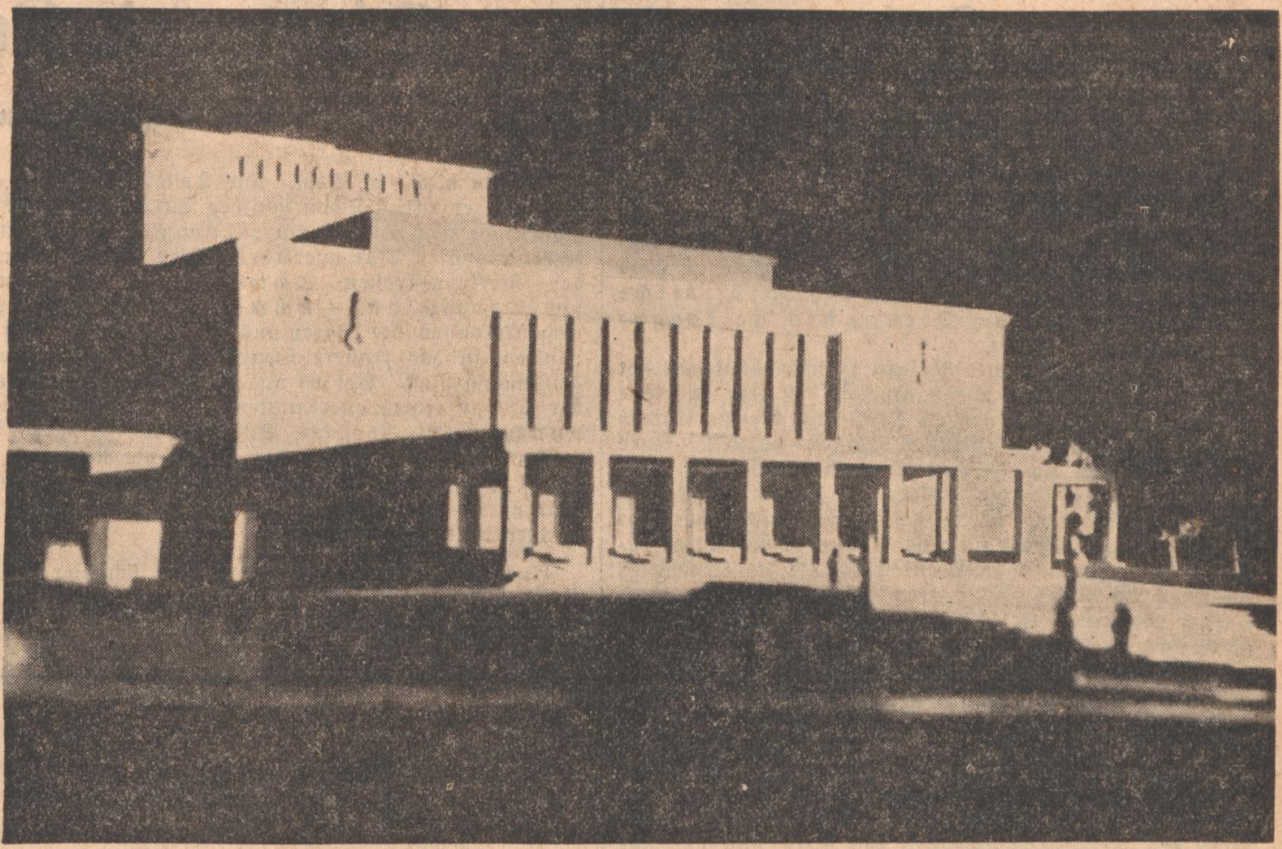
„Als ich aus dem Kriege zurückkehrte“, fuhr Prof. Alker fort, „musste ich mit so gut wie nichts anfangen. Ich stürzte mich in die Arbeit und gründete ein Bauatelier. Ich erhielt Aufträge der verschiedensten Art: Einfamilienhäuser, Siedlungen, Industriebauten, Brücken, Kirchen usw. Wenn ich wirtschaftlich auch nicht von großen Rückschlägen verschont blieb, so wurde meiner Arbeit doch viele Anerkennung zuteil. Ich habe in ausländischen Wettbewerben eine ganze Anzahl Medaillen errungen. Eine Spezialaufgabe war mir

### das Einfamilienhaus.

Ich habe sehr viel Mühe darangewendet und jede Einzelheit sorgfältig durchgearbeitet. Ich war mir klar, daß man nicht den Ehrgeiz haben darf, an einem Wohnhäuschen weltgeschichtliche Taten vollbringen zu wollen. Viel dankbarer war mir die Aufgabe, unter Zugrundelegung alter und bewährter Konstruktioneu neueistliche Formen zu schaffen.

## Zweckbauten

Die fortschreitende Technik stellt an den Baumeister unserer Zeit eine Fülle neuartiger Aufgaben, wenn sie in ästhetisch befriedigender Weise durchgeführt werden sollen. Gerade die großen Ausmaße bergen viele Möglichkeiten monumentaler Gestaltung. Hier tritt unabwiesbar das Problem des Materials an den Baumeister heran. Darf man auch mit Beton, Stahl und Glas unter dem Gesichtspunkt der Ästhetik bauen? Es ist richtig: die Verwendung dieser Materialien birgt die Gefahr künstlerischer Willkür in sich. Sie verleiten leicht zu einer Ueberschätzung der konstruktiven Mittel. Strenge Gefühlsmaßigkeit muß in jeder architektonischen Gestaltung verlangt werden. Entscheidend für die Wahl des Materials ist die Zweckbestimmung, die Frage, ob es sich um eine ausgesprochen technische Angelegenheit handelt oder nicht. Man wird ein Theater nie in sichtbarem Eisenbeton bauen dürfen oder eine Schule oder Kirche nur in Glas. Eine mittlere Kirche wird in vielen Fällen am besten mit einer Soldecke ausgestattet werden.



Das Volkstheater in Zittau  
Aufnahmen: Baubüro Prof. Alker (3), Gerber, Karlsruhe (1).

Als ausgesprochener Zweckbau trat die Errichtung des Karlsruher Hochschulstadions an mich heran. Die Mittel mußte ich fast Pfennig für Pfennig zusammenbekommen. Ich unternahm hier zum ersten Male den Versuch, eine völlig stützenfreie Tribüne zu bauen. Die gefundene Lösung hat Aufsehen erregt und zahlreiche Nachahmung gefunden. Mit der künstlerischen Gestaltung des Brückenbaues habe ich mich stark beschäftigt. Beton und Stahl werden, wie die monumentale Linie der Bauten der Reichsautobahn befähigt, in der Hand eines Künstlers zu hervorragenden Mitteln künstlerischer Gestaltung.

## Monumentalbauten

Monumentale Aufgaben entsprachen meiner Einstellung am meisten. Ich erhielt einige Denkmalsauf-

tragungen und die Mahnmale für die Gefallenen der Bewegung in Baden wurde wiederholt gesprochen. Ein Bauwerk, dessen ganze Anlage erst in unserer Zeit möglich geworden ist, ist das ranglose

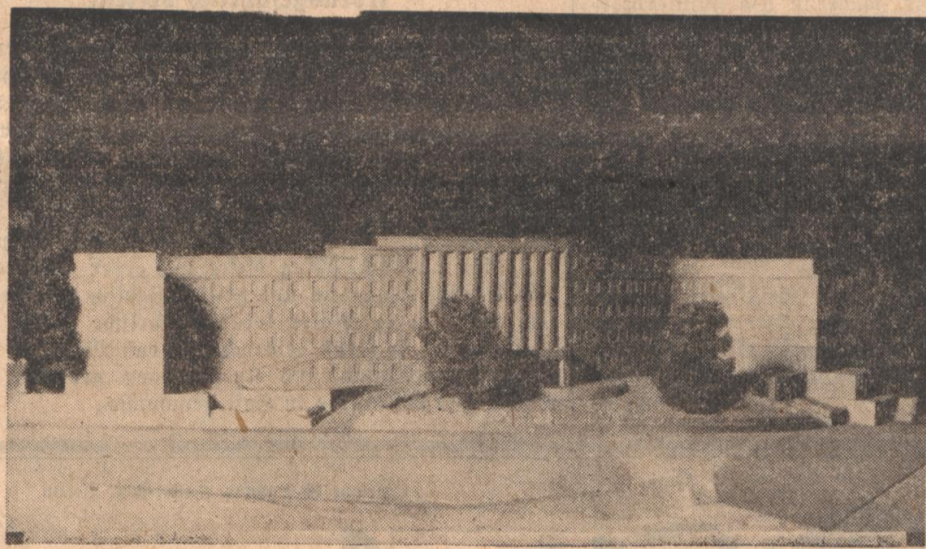
### Volkstheater in Zittau

unter Einbeziehung einer Freilichtbühne. Ein solches Theater konnte erst in Auftrag gegeben werden, nachdem sich die Erkenntnis durchgesetzt hatte, daß man den Genuß von Kunstwerken nicht verderben soll durch räumliche Distanzierung nach Mängen und finanzieller Leistungsfähigkeit. — Prof. Alker zeigte, um die eigenartige geschlossene Wirkung dieses Bauwerks deutlich zu machen, ein in anscheinlicher Größe gearbeitetes Gipsmodell. Er zeichnet überhaupt für die großen Entwürfe keine Perspektiven, sondern fertigt Modelle. Ein Bauwerk hat bekanntlich nicht eine Ansicht wie die Perspektive; den richtigen Eindruck gewinnt man erst, wenn man es gewissermaßen umkreist.

An einem weiteren Modell fällt auch die geschwungene Einlenkung der Fassade auf. Es handelt sich, wie der Baumeister bemerkt, um das

### Rundfunkhaus in Stuttgart

Dieses Modell ist das Ergebnis der Beteiligung an einem Wettbewerb, der unter den ersten Baumeistern der Gegenwart ausgegeschrieben wurde und Prof. Alker in der engeren Konkurrenz den 1. Preis davontrug. Es ist zur Ausführung vorgeschlagen worden. Die Gestaltung ist ebenso neuartig wie die Aufgabe selbst: in den straffen Bauformen ist die von innen nach außen drängende Dynamik gebündelt, die umgebenden Straßenzüge sind so in den Bauplan einbezogen, daß das Gebäude für das ganze Stadtviertel einen neuen Blickpunkt bildet.



Modell des Stuttgarter Rundfunkhauses

träge, für die ich eine ausgesprochen bildhauerische Ader mitbrachte. Schon als Junge habe ich modelliert. Architektur ist aber Plastik im höchsten Maße. Die Aufträge, die dieser meiner Begabung lagen, stellte aber erst das neue Reich. Ueber die Feierstätte auf dem Heiligen

Ben wurde und Prof. Alker in der engeren Konkurrenz den 1. Preis davontrug. Es ist zur Ausführung vorgeschlagen worden. Die Gestaltung ist ebenso neuartig wie die Aufgabe selbst: in den straffen Bauformen ist die von innen nach außen drängende Dynamik gebündelt, die umgebenden Straßenzüge sind so in den Bauplan einbezogen, daß das Gebäude für das ganze Stadtviertel einen neuen Blickpunkt bildet.

## Ein neuer Baustil?

„Eine solche Fragestellung verkennt das organische Wachstum der Baukunst. Ein Baustil läßt sich nicht „erfinden“. Das haben die Verirrungen der letzten Jahrzehnte deutlich genug bewiesen. Prof. Alker bemerkte hierzu: „Eine Weltanschauung, die ein Volk von innen her ganz erfasst hat, muß, wenn begabte Baumeister vorhanden sind, ihren Ausdruck im Bauen finden. Denken Sie an die einmalige Schöpfung des Dorischen Tempels. Hinter aller Mannigfaltigkeit der Gestaltung steht die innere Haltung einer ganzen Volksgemeinschaft. Jahrtausende hat der Dorismus gewirkt. Immer wieder klingt seine starke Sprache aus dem verwirrenden Bewerk späterer Stile, auch der griechischen und römischen Zeit hindurch.“

Unserer Zeit erscheint nun die dorische Form zunächst verwardt. Sie ist ebenso nordisch bestimmt wie die gotische, aber unserem Zeitempfinden viel näher. Deshalb hat der Führer bewußt diesen heroischen Klassizismus, wie ich ihn nennen möchte, zugrundegelegt. Ich bin überzeugt, daß wir, je mehr die nationalsozialistische Weltanschauung das ganze Volk durchdringt, zu dem uns gemäßen monumentalen Ausdruck gelangen. Ja, wir können heute schon sagen, daß seine Zeugen marschieren!

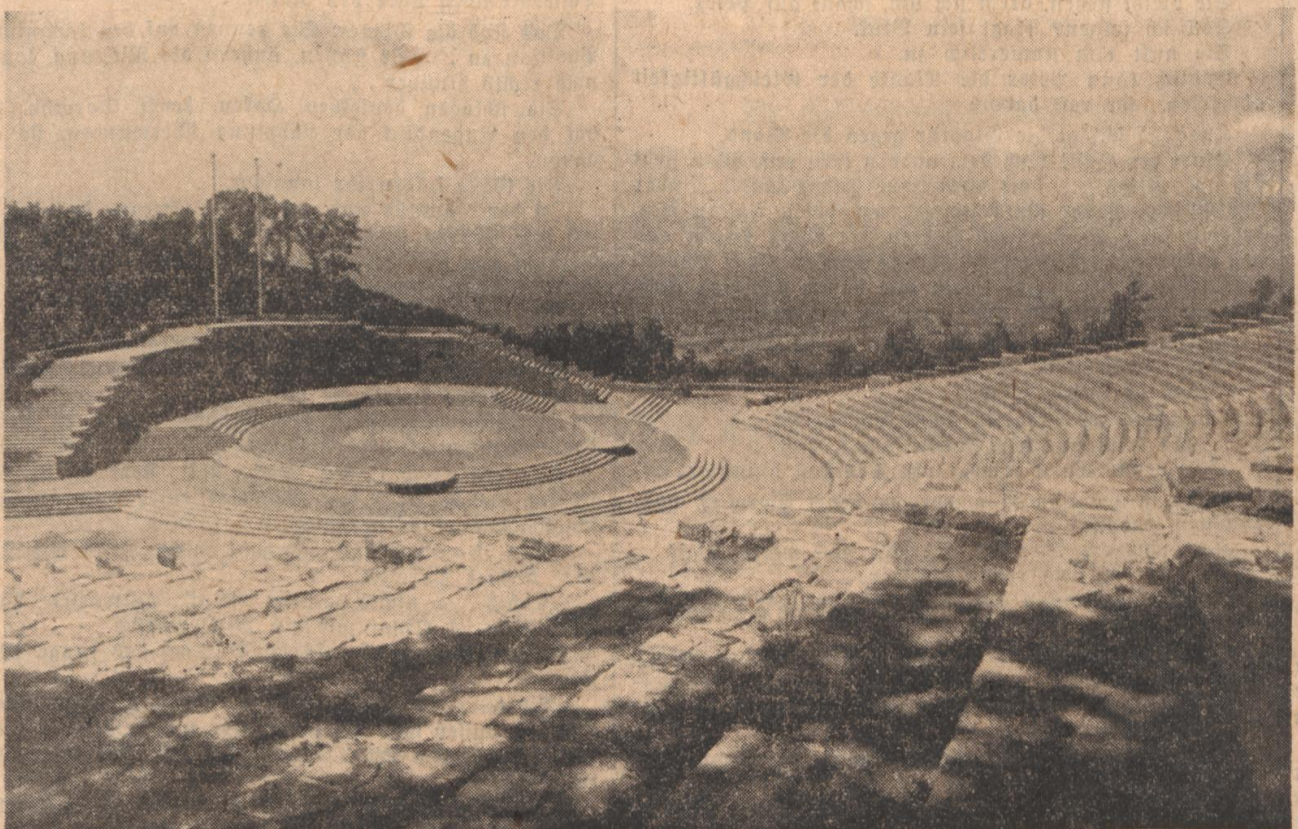


Ein Einfamilienhaus.

war sein Entwicklungsgang als Architekt eng verknüpft mit dem der deutschen Baukunst in den letzten 25 Jahren. Unserem Mitarbeiter gab er, eben wieder von einer mehrtägigen Reise in andere Gauen, wo er zur Zeit große Bauaufträge auszuführen hat, zurückgekehrt, in seinem Baubüro in der Technischen Hochschule Karlsruhe in einer längeren Unterredung Auskunft über diesen Werdegang.

## Ostendorff, der Lehrer

„In der Technischen Hochschule Karlsruhe“, so erzählte er, „setzte mich nach dem genialen Karl Schäfer die unvergängliche Persönlichkeit Prof. Ostendorffs. Es ist mir ein persönliches Bedürfnis, dieses Mannes, der mit seinen bahnbrechenden Gedanken seiner Zeit weit vorausgegangen ist, zu gedenken, um einmal festzustellen, was wir ihm verdanken. Er hat die Grundbegriffe der Baukunst aus dem Wust der „Stile“, die nacheinander die Bauformen vergangener Jahrhunderte ohne Sinn und Verstand imitierten und aus der Willkür des Jugendstils, der an die Stelle unklarer Romantik vollkommene Zügellosigkeit setzte, klar herausgearbeitet. Seine Gedanken legte er in seinem Buch „Theorie des architektonischen Entwerfens“ nieder. Dieses Buch wirkte wie ein reinigendes Gemitter. Es war eine Kampfschrift, die an Hand von Beispielen und Gegenbeispielen ähnlich wie die sehr verdienstvollen „Kulturarbeiten“ Schulze-Naumburgs mit beider Fronte die Verwirrung im Bauwesen des letzten Jahrhunderts geißelte. Was sie von Schulze-Naumburgs Werk unterschied, war, daß Ostendorff in den Beispielen nicht nur edle Baukunst der Vergangenheit vor Augen stellte, sondern vollendete Lösungen der verschiedensten Aufgaben der neuen Zeit selbst zeigte. Er war nicht nur Wissenschaftler, der die tiefste Kenntnis vom Wesen der alten Architektur mitbrachte, sondern ein wirklicher Baumeister. Er bewies: im Bauen darf es keine künstlerische Willkür geben, sondern nur strenge Gebundenheit. Er predigte: Dem Baumeister muß von Anfang an ein einfacher klarer Grundgedanke vorschweben. Der Reichtum der Formen ist dabei nebensächlich; es kommt auf den reinlich durchdachten Entwurf an. Daß solche Selbstverständlichkeiten überhaupt mit solcher polemischer Schärfe ausgesprochen werden mußten, war angefaßt der Verwüstung ganzer Städte und Landschaften mit den „Gründer“-Bauten notwendig. Dem ersten Buch Ostendorffs folgten die „Sechs Bücher vom Bauen“, in denen



Eine neue Aufnahme der Feierstätte „Heiliger Berg“, bei Heidelberg



### Dank an die scheidenden Arbeitsmänner

Oberstarbeitsführer Helff richtet an die scheidenden Arbeitsmänner des Ganges 27 folgenden Aufruf:

Meine Arbeitsmänner!

In wenigen Tagen werdet Ihr den Spaten mit dem Gewehr ertauschen oder wieder an die Stätte Eurer beruflichen Arbeit zurückkehren. Die Stunde des Abschieds ist damit gekommen. Im Geiste drücke ich Euch die Hand und danke Euch für die vorbildliche Arbeit, die Ihr im Dienste des Volksganges geleistet habt.

Der Verlauf des diesjährigen Reichsparteitages hat Euch in einzigartiger Weise gezeigt, daß Ihr in einer wahrhaft stolzen und großen Zeit das braune Ehrenkleid des Reichsarbeitsdienstes tragen dürft. Eure Dienstzeit stand im Zeichen der nationalsozialistischen Tugenden, des Gehorsams, der Treue und der Kameradschaft. Diese große Zeit aber auferlegt Euch auch in Zukunft große Pflichten. Sorgt dafür, daß in Euerem ferneren Leben die Kameradschaft, die Euch im Arbeitsdienst zum Erlebnis wurde, Euch restlos hineinwachsen läßt in die alle Unterschiede des Herkommens überbrückende Gemeinschaft unseres Volkes. Zeigt Euch dessen würdig, daß Ihr durch die Schule des Arbeitsdienstes gehen dürft, indem Ihr in vorbildlicher Treue zum Führer steht. Und geht Eueren Volksgenossen voran in steter Opfermütigkeit und einhelligem Gehorsam. Euer ganzes Leben sei Dienst an der nationalsozialistischen Bewegung und damit an unserem deutschen Volke. Helff alle mit, daß der Geist des Reichsarbeitsdienstes der Geist unseres ganzen Volkes wird. Seid Wahrer und Güter jenes Nationalismus, den Euch Adolf Hitler gelehrt hat. Werdet vor allem Träger des deutschen Sozialismus und beschreitet unbeirrbar Eueren ferneren Lebensweg mit innerer Festigkeit, vorbehaltloser Disziplin und dem Willen zu wahrer Volksgemeinschaft.

Es lebe unser Führer und unser deutsches Volk!

Heil Hitler!

gez. Helff, Oberstarbeitsführer.

### Jugendfilmstunden der Hitlerjugend

Aufruf des Gebietsführers Friedhelm Kemper

Als Auftakt der Jugendfilmstunden, die am kommenden Sonntag für das ganze Land eröffnet werden, erläßt der Gebietsführer Friedhelm Kemper folgenden Aufruf:

Es gehört zu unseren Aufgaben, bei unseren Erziehungsmitteln an der jungen Generation neben dem Rundfunk, der Presse, der Schulung und der körperlichen Erziehung auch den Film heranzuziehen. Wir haben daher die Jugendfilmstunden organisiert und wollen dadurch der Jugend die Möglichkeit geben, sich des Films für ihre erzieherische Arbeit zu bedienen. Gemeinsam mit der Gaufilmstelle der NSDAP führt die Gebietsführung der HJ während des Winterhalbjahres regelmäßig diese Filmstunden durch. Hier in diesen Jugendfilmstunden werden Tausende von Hitlerjungen und WDM-Mädels aufammengeführt, um jene Filme zu erleben, aus denen der Geist unseres nationalen und sozialen Willens spricht. Wir wollen erreichen, daß jeder Hitlerjunge, jeder Pimpf, jedes WDM-Mädel und jedes Jung-Mädel sich an der Durchführung unserer Jugendfilmstunden beteiligt.

Der Führer des Gebietes Baden:  
gez. Friedhelm Kemper, Gebietsführer

Verleihen Sie sich eine Herbattage in Judenteiles Haus. B-Baden im Gunzenbachhof Kaffee und Gaststätte. Fernsprecher 150 Prospektbeim Führer

## Singen als Kraftverkehrscentrale

Fünf Kraftpostkredenz - Fernlastwagen aus allen Gauen

Singen a. S., 25. Sept. Die Zwielfstadt ist ein altes Verkehrscentrum. Schon vor der Turn- und Taxilischen Postkutsche war Singen ein allbekannter Haltepunkt des internationalen Warenverkehrs. Hier an der Kreuzung der Verkehrsstraßen Schwarzwald-Bodensee und Deutschland-Schweiz machten die Botenwagenkolonnen, die Waren aus dem Auslande, meist aus Italien, in das Innere Deutschland führten, gewohnheitsmäßig Halt. Vor 60 und 70 Jahren entwickelte sich der Ort zu einem anerkannten Eisenbahnknotenpunkt. Basel-Konstanz, Schwarzwald, Singen-Winterthur. Nach dem Kriege stationierte die Reichspost hier fünf Kraftpostkredenz, und in der allerersten Zeit wurde Singen eines der bedeutendsten Ferntransportcentren Süddeutschlands.

Aus allen deutschen Gauen treffen sich hier Fernlastkraftwagen, die ihren wertvollen Inhalt vom Abnehmer direkt zum Empfänger bringen. Meist werden

dafür die neuesten Wagen, in denen über dem Führersitz eine Schlafkabine angebracht ist, verwendet. Jeder Wagen ist mit zwei Wagenentfernern besetzt, von denen abwechselnd der eine in der Kabine der Ruhe pflegt, während der andere fährt. Vom Sammelplatz Singen aus laufen die Wagen mit ihrer Fracht nach Hamburg, Berlin, Frankfurt, München, Dresden usw. und sind dabei tagelang unterwegs. Täglich werden von hier aus nahezu 100 Tonnen = 2000 Zentner verladen und weggeführt. Ein bis ins kleinste hinein wohlorganisiertes weitausgedehntes Kraftfahrzeugverkehrsnetz sorgt dafür, daß auf diesen langen Strecken weder auf dem Hin-, noch auf dem Hergang ein Leerlauf entsteht. Die Verteilung erfolgt durch eine Organisationszentrale. Die leeren Wagen erhalten telegraphisch Kunde, wo sie unterwegs Fracht aufzuladen haben. In Singen angekommen, warten die Wagen auf ihre Weiterverwendung; bisher dauerte diese Wartezeit im ungünstigsten Falle drei Tage.

## Pforzheim in der Kulturwoche

Pforzheim, 25. Sept. Ein reiches und sorgfältig ausgestattetes Programm, in dem das kunstgewerbliche Schaffen der Goldstadt einen bedeutenden Platz einnimmt, gibt in der Gaukulturwoche Zeugnis von Pforzheims kulturellem Leben.

Sonntag vormittag 9 Uhr marschieren sämtliche Formationen der Bewegung zur Eröffnungsumgebung auf dem Marktplatz auf. Um 10 Uhr wird die Ausstellung des Malers Edmund Steppes und die Schmuckschau der Pforzheimer Zünfte im Ausstellungssaal der NS-Kulturgemeinde, Luisenstraße 1, eröffnet. Um 11 Uhr folgt eine Film-Morgensfeier im Wa-Palast.

Montag abend 8 Uhr spielen und lesen Pforzheimer Musiker und Schriftsteller im Hotel Sauter aus eigenen Werken unter Mitwirkung eines Streichquintetts und des Pforzheimer Madrigalchors Pforzheim.

Dienstag abend 8 Uhr singen die Gesangsvereine auf dem Reichsplatz Lieder des Pforzheimer Komponisten Hermann Sonntag und anderer badischer Tonkünstler.

Mittwoch abend 8.15 Uhr gehalten der Wann 172 der Hitlerjugend eine Feierstunde. 850 Pimpfe und

300 Hitlerjungen spielen, sprechen und singen von Soldaten, Arbeitern, der Fahne und dem heiligen Vaterland.

Donnerstag abend 8 Uhr wird im Stadttheater Pforzheim das Volksstück „Schwarzarbeiter“ von Emmerich Auf-Mannheim aufgeführt.

Freitag abend 8.30 Uhr spielt der Musikzug des SS-Sturmabteils 11/82 in einem großen Standkonzert auf dem Reichsplatz. Um 7 Uhr folgt das erste öffentliche Vortragsabend. Es wirken mit die Gaukulturführer, die WDM-Singführer, das Streichorchester der HJ, Wann 172, und — alle Pforzheimer Volksgenossen.

Samstag, 8 Uhr, schließt die Kulturwoche mit einer „Feierstunde der Schaffenden“ im Städtischen Saalbau, Pforzheim, die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt wird.

Im Rahmen der Kulturwoche wird in den Räumen der Industrie- und Handelskammer die Sonderausstellung „Kunstgewerbliches Schaffen in Pforzheim“ gezeigt. — Ferner veranstalten vier große Werke Betriebsfeiern.

### Den Schwiegerohn mit dem Messer lebensgefährlich verletzt

Seppenheim a. d. V., 25. Sept. In der kleinen Bergstraßengemeinde Oberlandbach kam es zwischen dem 72 Jahre alten Landwirt Horneff und seinem 50jährigen Schwiegerohn Maier im Garten zu Auseinandersetzungen, die ein blutiges Ende fanden. Maier, der mit dem alten Mann Anteil an der Ernte eines Apfelbaumes hatte, wollte sein Obst abmachen, woegen Horneff Einspruch erhob. Als Maier dem Willen des alten Mannes nicht nachkam, schlug dieser mit einer Hade auf seinen Schwiegerohn ein und griff schließlich zu einem Messer, mit dem er Maier lebensgefährliche Stiche in den Leib und in die Brust beibrachte, so daß Maier in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Horneff wurde in Haft genommen.

### Schwarzwaldbhof bis auf den Grund abgebrannt

Sagensteig (bei Freiburg), 25. Sept. Das hoch oben auf dem Sonnenberg gelegene Anwesen der Familie Bernauer ist bis auf den Grund niedergebrannt. Es war sehr schwerm, an den Brandherd heranzukommen; außerdem herrschte Wassermangel. Erdenterrassen und Zehnreihen sind ein Raub der Flammen geworden, während das Vieh gerettet werden konnte. Das Feuer soll durch Kurzschluss des Drehmotors entstanden sein.

### Radfahrer lebensgefährlich verletzt

Mannheim, 25. Sept. Ein älterer Radfahrer aus Friedrichsfeld, der auf dem Kaiserweg kurz vor einem heranabgehenden Straßenbahnzug nach links einbog, ohne ein Zeichen zu geben, wurde vom Zug erfaßt und einige Meter weit geschleift. Der Mann erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde nach dem Städt. Krankenhaus gebracht.

## Funkprogramm des Tages

Heute im Reichsender Stuttgart

6.30 Aus Gießen: Frühlich Kling's zur Morgenstunde.	16.00 Rundfunkspiel 2 der SS. Parolensabe der SS für die 40. Woche.
8.05 Wetterbericht, anschließend Gymnastik.	16.00 Aus Frankfurt: Prober und für die 40. und 41. Woche.
8.30 Aus Berlin: Prober Klang zur Reichsfeier.	18.00 Tonbericht der Woche.
10.00 Wie fahren wir mit dem Juppel! Einmal von unserem Luftschiff und seinem Bau.	18.30 Aus Erlangen: Drum strahl ich dich, mein Lieber Mann! Soldaten singen Soldatenlieder.
11.30 Für dich, Bauer!	19.00 Thema und Partituren.
12.00 Aus Mannheim: Dantes Gedichte.	20.00 Nachrichten.
13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.	20.10 „Kasseler“. Ein bunt Abend.
13.15 Dantes Wochensend. (2. Teil).	21.00 Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.
14.00 „Merkt von zwei bis drei“.	22.30 Aus Leipzig: ... und mehr geht im Sonntag!
15.00 „Um Hand und Messer. Die Kuffameradschaft der Reichs-“	24.00—24.30 Tanzmusik.

— und im Deutschlandsender

6.40 Frühliche Morgenmusik.	15.15 Und mögen die Spieler auch scheitern.
7.00 (Radio): Nachrichten.	15.30 Wirtschaftswochenchau.
9.40 Kleine Zehnreihen für die Hausfrau.	15.45 Eigenheim — einen Land.
10.00 Köln: „Nichtsofen“. Hörspiele um ein Pflanzenspiel.	16.00 Für jeden etwas (Schulst.).
10.30 Frühliche Abendgarten.	18.00 Volkstheater — Volkssänge.
11.30 Kampf dem Reich! Auch durch richtige Wohnungsplanung kann geholfen werden.	18.40 Spott der Woche.
12.00 Wulst um Mittag.	19.00 Unterhaltungskonzert.
13.45 Neueste Nachrichten.	19.45 Gedichte aus unserer Zeit.
14.00 Wetter, Börse, Programmhinweise.	20.10 Der Deutschlandsender im Versuch. Zwei heute Stunden aus Berlin.
15.10 Auf der Jugend.	22.00 Wetter, Tages- u. Spornachricht. Teufelsknecht.
	22.30 Eine kleine Radmusik.
	23.00—24.00 Tanzmusik.

### Arbeiter laden 400 Erwerbslose ein

Karlsruhe, 25. Sept. Die Betriebsgemeinschaft der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Karlsruhe hat 400 erwerbslose Arbeitskameraden an einer Fahrt durch den südlichen Schwarzwald auf den Samstag eingeladen. Die Kosten der Fahrt, die nach Berrigheim, Bad Völsberg, Pforzheim, Durlach geht, trägt die Betriebsgemeinschaft. Als Abschluss der Fahrt, die mit 18 Autobussen durchgeführt wird, wird in Durlach ein Kameradschaftsabend stattfinden, dessen unterhaltendes Programm die Betriebsangehörigen mit ihrem vorzüglichen Orchester ihrer Tanzgruppe usw. beitreten.

### Oberbürgermeister von Freiburg und Baden-Baden in London

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro aus London berichtet, trat die dort anfangs dieses Jahres gegründete deutsche Sportgruppe am Mittwochabend zum erstenmal mit einer vorzüglich gelungenen Werbeveranstaltung vor die deutsche Kolonie. Als Ehrengäste waren auch die Oberbürgermeister der Städte Freiburg (S.) und Baden-Baden, Dr. Kersch und Schwedhelm, zugegen, die auf Einladung der City Twenty-Clubs nach London gekommen waren, um an der 21. Jahresfeier dieses Clubs teilzunehmen. Die Teilnahme ist eine Antwort auf die Gastfreundschaft, die die Mitglieder des Clubs vor einigen Monaten auf ihrer Deutschlandreise genossen haben.

25 45 3  
Blendax  
Zahnpasta

# Der Falkenhäuser

Ein Kriminalroman | Von Hoffmann-Harnisch

(20) „Hör mal, Villy“, bricht Dorothy endlich das Schweigen, „was meinst du, wir bitten den Herrn Professor Antierfernecht, uns nächste Tage durch das Kaiser-Friedrich-Museum zu führen. Denke mal, was wir durch seine Sachkenntnis...“

Sie hört mitten im Satz auf, ohne Hoffnung, die Gewalt über ihre Freundin zurückzugewinnen und die Situation zu retten.

Jetzt erhebt sich der Baron. Er öffnet den Mund, als wolle er etwas sagen. Seine Zähne leuchten — aber er verfehrt schweigend. Nur seine Augen schimmern grün, wie Pupillen stehen sich zu kleinen Punkten zusammen, wie schwarzglänzende Stachelnadeln leben sie aus.

Die beiden Wadlische tuscheln miteinander.

Die Professorin fängt ein Gespräch mit der Jutigrätin an... überhaupt, als wolle er die Furcht überwinden, die plötzlich in ihm aufsteigt. Die gute alte Zeit beginnt er zu preisen — er wischt sich den Schweiß von der Stirn, offenbar, weil ihm selbst die abgedroschenen Phrasen nicht mehr gelingen wollen. Aber Dorothy springt ihm bei. Mit betontem Eifer fragt sie ihn, was er denn bereits für Bücher veröffentlicht habe, sie müsse die Lücken ihrer Bildung...

Einen Augenblick scheint es, als wolle die Gefahr vorübergehen...

Da... deutlich wahrnehmbar, wiederholt sich das Pfeifen... jetzt scheint es näherzukommen...

Dorothy spricht darauf los, als könne jedes Wort ihre Freundin retten... Sie spricht englisch, aber sie merkt es selbst nicht und auch sonst fällt es niemandem auf...

Die Baronin dreht sich hastig um, stürzt an ihren Säulen vorbei, aus dem Wintergarten fort... ihr weißes Kleid leuchtet durch das Halbdunkel der Diele... es sieht aus, als fahre der Strahl eines fernen Scheinwerfers suchend durch die Finsternis. Dorothy will ihr folgen.

Aber der Baron kommt ihr zuvor. Ehe sie die Glas- tür erreicht, ist er schon verschwunden.

Sie bleibt stehen, dreht sich um, schaut auf Peter. Soll ich folgen? fragt sein Blick.

Sie nickt ihm unmerklich zu.

Endlich kann Peter die Maske der Gleichgültigkeit abwerfen. Er reißt davon.

Knallend schlägt die Glas tür gegen die Wand.

Einer der Gäste nach dem andern steht auf. Man steht sich um, ralis... noch wird keine Frage laut... aber das Gefühl, Jense einer unfaßbaren, hohen Tat zu sein, ergreift diese Damen und Herren, die Angst kriecht aus den Rägeln des Fußbodens heraus und an ihren Weinen empor, packt sie, fährt ihnen mit kalten Fingern über Rücken und Schultern und macht sie erschauern.

Dorothy steht am Fenster, starrt in die Schwärze.

Da... weiß hucht es über den Rasen...

... das ist Wilks Kleid...

Ein schwarzer Schatten folgt ihm...

... das kann nur der Baron sein.

Villy reißt den Kiesweg zum Pavillon hinunter...

... sie ist wahnhaftig geworden, denkt Dorothy, vollkommen wahnhaftig.

Der schwarze Schatten überholt das weiße Kleid...

... treibt es nach rechts hinüber...

... auf den breiten Kiesweg, der von rechts her zum Pavillon führt.

Da liegt ein zweiter schwarzer Schatten den beiden nach, von der Seite, von der Blanke her, schießt es heran, fast hat er das weiße Kleid erreicht, jetzt ist er ganz dicht, wirkt sich darüber...

Peter, denkt Dorothy, Peter beschützt die Frau, deckt sie mit seinem Leibe...

Aber da... plötzlich... zerreißt ein kurzer, harter Schlag die Stille.

Wie ein Peitschenknall klingt es.

„Das war ein Schuß!“ flüchert Doktor Ildigen und atmet hörbar.

Jetzt geht ein Schrei.

Es ist der Schrei einer Frau... ein Schrei, wie ihn die geängstigte Kreatur im Augenblick furchtbarer Todesangst ausstößt.

„Villy“, will Dorothy rufen, aber ihre Stimme bricht, verlagert den Dienst.

Da endlich hört man Peter's Stimme.

„Richt an“, schreit er. „Diener... Fortier... die Gartenbeleuchtung! So schalten Sie doch die Außenbeleuchtung ein! Zum Donnerwetter! Lichter!... Laternen!...“

Wütendes Hundegebell antwortet seinen Ruf.

Eine Ewigkeit dauert es, ehe die Anpeln der Kieswege aufklappen.

Jetzt huschen die kleinen, schmalen Lichtkegel zweier Taschenlampen über den Rasen.

Das sind die Diener. Sie rennen auf den japanischen Pavillon zu... sie huschen, ändern die Richtung, laufen nach rechts hinüber...

Sie schlagen denselben Haken, denkt Dorothy. Sie hat den Augenblick der Räumung überwunden, sie eilt davon.

Die Gäste folgen ihr langsam.

In der Haus tür und auf den Kieswegen drängen sie sich und starren in die Dunkelheit, wo sich in der Entfernung von hundert Schritten die kleinen Lichtkegel der Taschenlampen unruhig hin- und herbewegen.

Jetzt erreicht Dorothy den Ort.

Auf dem Rasen liegt, zusammengekauert, Villy. Aufschreiend will Dorothy zu ihr hinfürzen. Aber Peter's Arme fangen sie auf.

Schmerzhaft und bewegungslos steht er neben der zusammengesunkenen Frau.

Wie ein Soldat, der Wache hält, steht er da. Auf seinem Gesicht liegt der Ausdruck einer düsteren Entschlossenheit, einer verhaltenen Drohung.

„Was ist mit Villy? Ich will wissen, was mit Villy ist?“ brängt Dorothy.

„Nichts... nichts... sie weint“, antwortete Peter hart. Und es klingt wie ein Richterpruch.

„Ja, was ist denn geschehen?“ fragt das junge Mädchen.

„Dort... dort... müssen Sie hinschauen, wenn Sie das wissen wollen“, sagt Peter und zeigt nach rechts hinüber auf den Weg. Dorothy's Blick folgt seiner Bewegung.

Jetzt sieht sie: Schwarz hebt es sich ab gegen den hellen Kies der in der Dunkelheit leuchtet.

Das Mädchen tritt näher an den Weg heran.

Da liegt auf der rechten Seite, das Gesicht auf den ausgebreiteten Arm gebettet, der Baron.

Peter folgt Dorothy. Er schießt den Strahl seiner Taschenlampe aus das Gesicht des Liegenden, das blaß und leblos... Die bösen Augen starren gebrochen, die Pupillen sind weit geöffnet, aber die Iris schimmert grün wie bei dem Lebenden. Eine ganze Weile dauert es, ehe Dorothy den kleinen, roten Fleck auf der weißen Stirn bemerkt. Endlich begreift sie.

Baron Karl Eugen von Falkenhäuser ist tot. Erschossen. Mitten durchs Herz.

VI.

Kopfschüttelnd, verwirrt, entsetzt steht Peter vor der Leiche des Herrn von Falkenhäuser.

Er verlagert diesen Menschen und ihrem Schicksal sein Mitgefühl nicht. Er ist bereit, dem Tode die Ehrfurcht zu erweisen, die der Tod fordert kann.

Aber es sind andere Gefühle, die ihn in diesem Augenblick bewegen.

Der Baron von Falkenhäuser liegt tot am Boden, neben ihm sieht Peter sein Lebenswerk zergründet liegen. Die Stunde, vor der er in den letzten Tagen gestirbt hat, ist angebrochen. Das Verbrechen, das mittelbar an der Konfordia begangen werden sollte, ist verübt. Irgegend im Hintergrunde lauert verborgen der Täter.

Peter hatte geahnt und gefühlt, daß ein tödlicher Schlag fallen würde — daß dieser Schlag aber den Baron treffen würde, darauf war er nicht vorbereitet. Er hatte Villy von Falkenhäusers Leben mit seinem eigenen Leibe bedeckt, hatte in dieser Frau die Arbeit vieler Jahre, das Unternehmen, das er mühsam aufgebaut hatte, schweben lassen; die Symphonie für diese Frau hatte ihn ebenso getrieben wie der heilige Egoismus, das eigene Werk zu erhalten, und das natürliche Recht auf Selbstbehauptung. Vergeblich! Villy von Falkenhäuser war nicht einmal in Gefahr gewesen.

Wie falsch hatte er gerechnet, wie töricht und vorschnell kalkuliert! Er hätte den Baron schützen müssen! Er hatte erwartet, die Baronin tot zu seinen Füßen zu sehen und er hatte in ihrem Mann den Mörder gesehen. Jetzt liegt er tot am Boden — kann sie da nicht die Mörderin sein?

Ein Gedanke blüht in seinem Gehirn auf: Ist die Baronin die Mörderin, dann kann der Verbrechenvertrauen angefochten werden, dann ist die Konfordia gerettet! Es gilt zu handeln, es gilt sein Lebenswerk zu retten und sie zu schützen. Wie ein Gladiateur stürzt sich Peter in die Arena, entschlossen, den Kampf aufzunehmen und den Sieg davonzutragen. Peter ist der Mann der Tat. Seine ganzes bisheriges Leben hat ihn dazu erzogen. Seine Temperament, seiner ganzen Wesensart entspricht es, immer und überall sofort aktiv einzugreifen. So macht er sich denn an die Arbeit

(Fortsetzung folgt)



# AUS KARLSRUHE

## Die Bergwacht hält Umschau

Rückblick auf die Sommerarbeit

Schon hat sich die mit Weinlaub befranzte Feste aufgelöst, die zum farbenbunten Herbst und, ein kurzes Begrüßung weiter, zum weißen Winter führt. Zeit auch für die Deutsche Bergwacht, sich wieder einmal umzusehen: „Sind wir recht gegangen? Und was weiter...?“

Aus Karlsruhe selber, aber auch aus Durlach, Ettlingen, Rastatt, Baden-Baden und Bühl waren die Bergwachtmänner gekommen, als an einem der letzten Abende der Vorfrühlinge, Kamerad Speck, im Saale des „Goldenen Adlers“ die Versammlung eröffnete. In einem gedrängten, aber um so inhaltsreicherem und mit einer Reihe eindrucksvoller Beispiele illustrierten Bericht umriss Herr Speck die Sommerarbeiten der Bergwacht und zeigte auf, wie auch sie neben dem verantwortungsvollen Winterdienst immer mehr an Umfang und Bedeutung gewinnt. Ein kraft organisierter Streifenfahrten, die das ganze weitestgehende Gebiet der Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe und besonders auch die stadtnahen Anlagen und Wälder umfasst, sorgte für Ordnung und Sauberkeit in Gottes freier Natur. In jedem Wochenende, im Umkreis der Stadt fast täglich, zur Tages- und Nachtzeit und bei jedem Wetter waren Bergwachtleute unterwegs, hielten Augen und Ohren offen, haben viel Unheil verhütet, viel Naturschönheiten erhalten oder wieder hergestellt, viel Nistkasten, unzulässigen Tier- und Pflanzenleben Schutz vor dem Zerstörer Mensch gebracht.

Nicht hoch genug kann auch die Erziehungsarbeit veranschlagt werden, die auf diese Weise geleistet wird. Es ist, und das wird auch von den zuständigen Behörden dankbar anerkannt, durch die rastlose und aufopfernde Tätigkeit der Bergwacht ja vieles besser geworden. Ebenso wahr ist leider aber auch, daß vieles noch besser werden muß. Noch wollen die Klagen nicht verstummen. Elternhaus, Schule, Jugendorganisationen werden mit der Bergwacht Hand in Hand arbeiten. Aber auch die Eltern müssen einsehend und verständlich sein, damit die Natur wieder das werden, was sie von rechtschaffen sein soll: ein wahrer Gottesgarten, in dem sich jeder freudigen Herzens bewegen, in dem die stumme Sprache, Tier und Pflanze, ungehört gedeihen und sich entfalten kann.

Ein besonderes Augenmerk der Bergwacht im Sommer gilt der Waldbrandgefahr durch Menschen oder Raucher. Hunderte von Feuer- und Spirituslampen wurden untersucht, Hunderte von Rauchern vermahnt oder, wo Befehring nichts fruchtete, zur Anzeige gebracht.

Weitere Kapitel sind Unruhe und Unsauberkeit. Das Wild wird vertrieben, Jungwild verlassen und zum Tode verurteilt! Und wie sehen die Lagerplätze aus! Haupttäglich auch bei Gesellschaftsfahrten wird immer noch gefändelt.

Mit dem langsamen Verschwinden des Fußwanderers sind die Radwege, vor allem Fähr- und Motorrad- und ins Wildfeld getreten. Aber auch der Fußwanderer hat — immer noch! — ein Recht auf ungestörtes und unerschütteres Wandern und Verweilen in Berg und Wald. Radwege gehören ihm allein! Rad- und Motorradfahrer haben da nichts zu suchen. Nur wenn nicht immer eine Verkehrsinsel am Eingang steht, die Bergwacht nicht nützenfalls auch vor drastischen Mitteln nicht zurückzucken, diesem oft beobachteten Unfug zu steuern. Und sie freut sich, die Behörden darin mit ihr eins zu wissen.

Scharfe Verurteilung fand auch wieder die Verschmutzung der Ortsplätze und Landschaft durch die immer noch nicht ausgerottete „Lechpflanze“, aufdringliche, sinn- und geschmacklose Neckamen. Wo Belehrung und Warnung nichts fruchten, wird Selbsthilfe Anwendung finden müssen! Daß die Landesnaturbehörde da ganz eines Sinnes mit der Bergwacht ist, wurde aus dem Munde ihres amwesenden Vertreters, Hauptlehrer Bauer, offenbar. Jeder Bergwachtmann ist angewiesen, beobachtete Mißstände zur Meldung zu bringen.

Wenn der Sanitäts- und Rettungsdienst der Bergwacht bisher Hauptaufgabe des Winters war, so hemtes her von Sanitätsmann Prinz erstattete Bericht, daß er bei dem zunehmenden Massenverkehr auch zu einer Sommernotwendigkeit geworden ist. Mummelsee und Batiert sind jetzt auch im Sommer ständig von Bergwachtleuten besetzt. Aber auch auf den sommerlichen Streifen wurde manchem erkrankten oder verletzten Nebenmenschen Hilfe und Betreuung zuteil. Die Fälle verteilen sich auf Fuß- und Fahrzeugwanderer. Doch sind nicht alle statistisch erfasst, aber die nachstehenden Zahlen zeigen wohl doch, daß manches auch auf diesem Gebiet geleistet wurde.

Behandelte Fälle: Vom 1. April bis 1. September 1936. Arm- und Knöchelbrüche 2, Arm- und Fußverletzungen 13, Schädel- und Augenverletzungen 5, Stürzungen und Sonstiges 28, Brandwunden 2, Erkrankungen 2, Tod 2, zusammen 54.

Darunter befinden sich 10 Abtransporte. Die beiden Todesfälle wurden verursacht durch Absturz am Batiert und durch akute Erkrankung. Soweit Arzt oder

Krankenhaus in Anspruch genommen werden mußten, wurde in allen Fällen festgestellt, daß die erste Hilfe der Bergwachtсанitäter absolut einwandfrei und sachgemäß war.

Die starke Inanspruchnahme der Bergwacht zu Auskünstigen, Wegezeichnungen usw. beweist, daß sie auch darin das Vertrauen der Öffentlichkeit genießt.

Nach Besprechung verschiedener interner Punkte, der Winterarbeiten, besonders eines demnächst beginnenden neuen Sanitätsjahres und der kommenden großen Übung im Hornisgrünbegebiet, konnte der Vorsitzende die interessante und wie immer harmonisch verlaufene Versammlung schließen.

Franz Joseph Gbß.

## Fahnen heraus zur Gaukulturwoche!

In den Hauptstraßen der Stadt wehen die Hakenkreuzfahnen und künden die badische Gaukulturwoche an, die heute beginnt. Zum Zeichen ihrer Verbundenheit mit den kulturellen Aufgaben und Zielen der nationalsozialistischen Bewegung wird die Bevölkerung gebeten, ihre Häuser und Wohnungen mit der Reichsfahne zu schmücken.

## Die neue Hochschule für Lehrerbildung

Der Umbau des früheren Lehrerseminars vor der Vollendung

Ende Oktober wird das erste Semester der Hochschule für Lehrerbildung in der Bismarckstraße 10 beginnen. Zur Zeit wird unter Leitung von Regierungsbaurat Koch vom Bezirksbauamt Karlsruhe mit Hochdruck an der baulichen Umgestaltung des Hauses gearbeitet.

Bekanntlich beherbergt der ehemalige Gebäudekomplex ursprünglich das Lehrerseminar. Nach seiner Schließung in den Nachkriegsjahren, die durch den Stillstand in der Lehrerbildung wegen Ueberfüllung des Volksschul-Lehrerberufes bedingt war, diente das Gebäude verschiedenen Zwecken. Zuletzt bestand sich hier die im Jahre 1933 erbaute Gau-Fachschule I, die im Frühjahr d. J. nach Frauenalb verlegt wurde. Da mit der Wiedereröffnung der Schule, die jetzt Hochschulcharakter erhält, werden an die Inneneinrichtung naturgemäß ganz andere Anforderungen gestellt. Eine ganze Anzahl vorhandener Räume sind einer gründlichen Erneuerung zu unterziehen und verschiedene neu zu schaffen.

Günstigerweise eignet sich das frühere Lehrerseminar in seiner jetzigen Gestalt sehr gut für seinen neuen Bestimmungszweck. Es ist ein stattlicher, von alten Bäumen umgebener Bau aus den sechziger Jahren mit einem großen Nebengebäude. An der Fassade brauchen keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen zu werden. Lediglich das Portal wird umgebaut. Es erhält eine Freitreppe. Beim Betreten des Hauptgebäudes wird den Besucher die neu gestaltete repräsentative Eingangshalle aufnehmen. Die bisher dürftige Aula wird völlig umgestaltet. Ihr gegenüber wird ein kleiner Festsaal eingerichtet.

Zur Gaukulturwoche:

## Der Sigfriedstoss neugestaltet

Burle über sein Schauspiel „Mensch mit uns“

Wie wir schon mitteilten, wird am Montag, den 28. September, das neue Schauspiel „Mensch mit uns“ im Staatstheater Karlsruhe zur Uraufführung kommen. An der Uraufführung wird der Präsident der Reichstheaterkammer Dr. Reiner Schiller teilnehmen. Aus Anlaß dieser wichtigen, im Rahmen der Gaukulturwoche stattfindenden Aufführung geben wir dem Dichter Gelegenheit, selbst das Wort zu seinem neuen Werk zu ergreifen.

Das deutsche Schauspiel „Mensch mit uns“ könnte auch „Der unsichtbare Held“ heißen, es schöpft aus dem Stoff der Nibelungen im Sinne der Anschauungen und Wertungen des Nordens und stellt in fünf Aufzügen den tragischen Weg Sigfrieds und seinen Untergang dar. Um ein Mensch unter Menschen zu sein, ein Gleicher mit den Burgunden, zu denen er sich gestellt hat, muß der Held und Götterprophät sich seiner übermenschlichen Eigenschaften und außerordentlichen Gaben entäußern: er opfert die Liebe des Zwergen, die ihn unsichtbar, den Hori der Nibelungen, der ihn überreich, die Haut des Drachen, die ihn unermundbar macht. Er tut es willig, aus großartiger Liebe zu den Menschen, im Besonderen aus Liebe zu der Menschin Grimhild. Diese Preisgabe seiner Art, dieser Abstieg aus seiner angeborenen Schichte, läßt ihn zum Täufer und Verräter an Brun-

## Das Weltkriegs-Museum entsteht

Die ehemalige Reithalle des Schlosses wird Ehrenhalle — Aufbau und Einrichtung des Museums

Wir sehen heute unseren Rundgang durch Karlsruher Museen fort, den wir, anlässlich der bevorstehenden Gaukulturwoche, gestern mit einer Uebersicht über die Neugestaltung der badischen Kunsthalle begonnen haben. Sowohl diese Neuordnung wie die Erweiterung des gern besuchten Armeemuseums, das durch den Herrn Reichsstatthalter eine besondere Förderung erfährt, und die Neuerichtung eines Weltkriegs-Museums sind überzeugende Beweise des regen Kulturwillens, der die badische Gauhauptstadt und seine Bevölkerung auszeichnet. Einige weitere Artikel werden folgen.

Nachdem der erste Abschnitt im Aufbau des Armeemuseums im früheren Markthalgebäude des Karlsruher Schlosses im wesentlichen als vollendet angesehen werden darf, ist die Museumsleitung nunmehr an die Errichtung des Weltkriegs-Museums gegangen, das gleichsam wie ein offenes Geschichtsbuch einen umfassenden Uebersicht über das Erlebnis der Front und der Heimat während des Weltkrieges geben soll. Die Ordnung dieses Museums wird die zwischen den beiden Markthallen zu errichtende Ehrenhalle sein, die — wenn auch in den Einzelheiten noch nicht festgelegt — als ein großer und monumentaler Ehrenraum gestaltet werden wird, in dem die Fechtbeiden des XIV. Armeekorps Aufstellung finden sollen. Der Umbau der ehemaligen Reithalle zur Ehrenhalle ist auf den besonderen Wunsch des

Herrn Reichsstatthalters auf das nächste Jahr festgelegt worden.

Das Karlsruher Armeemuseum ist das jüngste und besuchteste Museum Karlsruhes. Es enthält in dem bisher fertiggestellten Teil eine Darstellung der deutschen Wehr am Oberrhein von 1770 bis 1913 mit einer Darstellung der zahllosen Kriege, immer unter dem Gesichtspunkt, das Schicksal, das Volk und Soldat hier am Oberrhein erlebt haben, für die Nachwelt in anschaulicher und eindrucksvoller Form und in ehrenhaftem Sinn zu bewahren. Es erfährt naturgemäß auch in diesem ersten Teil durch neue Schenkungen und Stiftungen ständig eine Erweiterung und Vervollständigung.

Von besonderem Interesse aber ist die Nachricht, daß die Museumsleitung, die in den Händen von Dr. Martin und, soweit militär-wissenschaftliche Fragen zu bearbeiten sind, bei Oberst Wankendorf liegt, nunmehr an die Einrichtung und Ausgestaltung des Weltkriegs-Museums gegangen ist. Der Aufbau eines solchen Museums ist um so schwerer, als es wohl in ganz Deutschland und in allen in den Krieg verwickelten gewesenen Ländern kein einziges Museum gibt, in dem es gelungen wäre, eine umfassende Vorstellung des Kriegsgeschehens zu geben. Soweit Weltkriegs-Abstellungen aufgebaut worden sind, sind es waffentechnische Sammlungen, Uniformsammlungen, Sammlungen von Heutefrühen und Erinnerungstafeln, die zum Teil einzigartig sind, die aber nicht das Verbindende des geschichtlichen Ereignisses zeigen. Man will auch bei dem Aufbau des Weltkriegs-Museums das Prinzip beibehalten, das Geschehen nicht im Gegenstand, sondern in der Karte festzuhalten und so ein offenes Geschichtsbuch zu geben. Stück für Stück wird aufzunehmend, bis ein Uebersicht geboten werden kann, der nicht nur das Erlebnis der Front und der Heimat zeigt, sondern in exakter Form auch das geschichtliche Geschehen darstellt und immer wieder das Ereignis, die Führerpersönlichkeit und den Mann aufzeigt.

In dieser Form werden z. B. dargestellt werden die Landwehr und die Flugwehr als die besonderen Waffengattungen, die im Kriege aufgefunden sind. Es werden aber auch Bilder gezeigt, die den Frontsoldaten schildern, und auch da nicht nur den deutschen, sondern auch den, der im Weltkrieg gegen uns gefunden ist. Es wird die Entwicklung der Gasmaske gezeigt, und das alles neben der Schilderung der heißen Schlachten von Mülhausen und der wesentlichen Kriegsergebnisse, soweit es der Raum gestattet. Kleinere Abteilungen werden auch der Marine, in der ja sehr viele badische Landeskinder gedient haben, und den deutschen Kolonien gewidmet sein. Aber auch die Sanität, die Heilspyt um werden immer, und sei es auch nur in kleinstem Rahmen, irgendwo zur Darstellung kommen.

Das Weltkriegs-Museum wird, wenn es fertig ist, die kulturelle Bedeutung der badischen Gauhauptstadt, so wie sie in ihren Museen zum Ausdruck kommt, erneut unterstreichen. Es wird — das darf an Hand des heute bereits vorliegenden Materials schon gesagt werden — auch ein interessantes Museum werden, das im ganzen badischen Land und darüber hinaus Beachtung finden wird.

## Harmonikafänge auf dem Ludwigsplatz

Die im Karlsruher Einzelhandel tätigen Volksgenossen trafen sich am Mittwochabend auf dem Ludwigsplatz, um nach Ladenschluß einem Plakonzert beizuwohnen, das von der Gaukulturgruppe Einzelhandel in der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel veranstaltet wurde. Alle waren sie gekommen, vom Laufboten bis zum Betriebsführer, um den Klängen des Karlsruher Affordeon-Orchesters Hans Scheer zu lauschen, dessen Marsch- und Walzer-Programm mit reichem Beifall aufgenommen wurde. Gaukulturgruppenleiter Rieger begrüßte die etwa 700 im Schein der bunten Lampen versammelten Arbeitstameraden vom Einzelhandel.

## Große Sanitätsübung beim Rittnerhof

Für Sonntag vormittag 8 Uhr hat der Vorsitzende des Bezirksmännervereins Karlsruhe, Facharzt Dr. Karl Speierer, eine große Sanitätsübung anberaumt. Die Übung steht unter Leitung des Bezirkskolonnenführers, Facharzt Dr. Nilsen, Durlach. An der Übung nehmen sämtliche Sanitätseinheiten des Amtsbezirks Karlsruhe, sowie die weiblichen Hilfskräfte (Helferinnen) des Roten Kreuzes unter Führung der Bezirksleiterin, Frau Alice Grimm, teil. Die Übung wird beim Rittnerhof durchgeführt.

## Dr. Schroth weiterhin in Haft

Das in der Stadt verbreitete Gerücht, der in die Herrenalber Wildereraffäre verwickelte Dr. Schroth befände sich wieder auf freiem Fuß, entspricht, wie wir erfahren, nicht den Tatsachen. Dr. Schroth ist weiterhin in Neuenbürg in Haft. Inzwischen wurden auch seine beiden Begleiter auf den nächsten Wildererfahrten in Haft genommen. Die weitere gerichtliche Verfolgung des Falles liegt in den Händen der Staatsanwaltschaft in Tübingen.

## Das letzte Mal Nr. 296045 - Das nächste Mal vielleicht Sie!

Vor wenigen Tagen hat die Lotstrommel im Ziehungsaal der Staatslotterie wieder einmal das große Los entschieden — eine Nummer, eine Hoffnung wurde zum Millionenbetrag! Mag das Los auch von mehreren Glücklichen in Teilabschnitten gespielt worden sein — jeder Beteiligte erhält immer noch eine

stattliche Summe, die seine Wünsche erfüllen kann. Schon ein Achtellos kann 100.000.— Reichsmark gewinnen.

Schon sind die Vorbereitungen für die kommende Lotterie im Gange. Am 20. Oktober 1936 beginnt die Ziehung zur 1. Klasse. Da ein Achtellos nur 3.— Reichsmark je Klasse

kostet, kann sich jeder, auch der, der nur einen geringen Betrag einsetzen will, beteiligen. Und wieder werden auf 800.000 Lose 343.000 Gewinne mit insgesamt 67.591.680.— Reichsmark ausgeteilt. Fast jedes zweite Los gewinnt also, und alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie

Wahrheit





### Rüchzn Kulturwissenschaften

Babisches Staatstheater. Als Auftakt zur Gau-Kulturwoche bringt das Babische Staatstheater am Samstag um 20 Uhr für die RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ das Riesische Schauspiel „Brin von Homburg“, dessen Neuinszenierung beste Anerkennung gefunden hat. Weiter gibt unsere Karlsruher Bühne in Gernsbach ein Kostspiel mit der Oper „Die verkaufte Braut“. Mit einer Festvorstellung des „Hofenballeier“ am Sonntag um 19.30 Uhr beginnt Karlsruher mit seinem Staatstheater die Babische Kulturwoche.

40 Jahre im Dienst einer Firma. Dieser Tage konnte, Welschmeister Karl 5. bei der Fabriket Prinz, Chemisches Reinigungs- und Bleicherei, auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranlaßten sich die Gesellschaftsmitglieder zu einer kleinen Feier in dem sehr schön ausgestatteten Arbeitsraum. Die Hauskapelle leitete mit ein Musikstück die Feier ein. Hierauf dankte der Betriebsleiter (Eduard Hoff) in einer Ansprache dem Jubilär für die treue Mitarbeit. Im Namen der Gesellschaftsmitglieder gratulierte Betriebsleiter Hermann Wöhl. Als Anerkennung und Wertschätzung wurden dem Jubilär Geschenke überreicht.

Eröffnung der Jugendkammer. Am Sonntag, den 27. September, vorm. 9.30 Uhr und 10.30 Uhr, findet in den Gloria- und Capitol-Theatern die Eröffnung der Jugendkammer für das Winterhalbjahr 1936/37 für das ganze Gebiet Baden statt. Es kommt der Großfilm „Hundert Tage“ nach dem gleichnamigen Schauspiel von Benito Mussolini zur Aufführung. In diesen Jugendkammer nehmen das Deutsche Jungvolk und die Jungmadel teil. Eintritt 20 Pf.

Am Sonntag, den 27. September, findet im Reichsausschuss für die Kulturpflege ein Vortrag am Sonntag und auf die Kulturpflege Baden der NSDAP. fallen die üblichen Sonntagsongerie im Stadgarten aus.

### Kraft durch Freude

Heute, Samstag, laufen folgende Kurse: Leichtathletik (Männer und Frauen): 15.30 Uhr MZ-Platz, Klostertweg. Reiten (Männer und Frauen): 19 Uhr Fortgeschrittene; 20 Uhr Reitschule des Wehens. Schwimmen (Frauen): 20 Uhr Friedrichsbad.

Sonntag, den 27. September 1936: Reichssportfesten (Männer und Frauen): 10 Uhr MZ-Platz, Klostertweg.

Mit der zu Ende gehenden wärmeren Jahreszeit erwidern auch die Schwimmvereine des Sportamtes in den Lust- und Sonnenbädern. Es ist jedoch den Teilnehmern Gelegenheit geboten in den Hallenbädern: Montags Männer, Anländer und Fortgeschrittene; 21.30 Uhr Friedrichsbad; Dienstags (Männer, Fortgeschrittene); 21.30 Uhr Friedrichsbad; Mittwochs (Frauen, Anfänger und Fortgeschrittene) 21.30 Uhr Friedrichsbad; Donnerstags (Frauen, Anfänger und Fortgeschrittene); 21.30 Uhr Friedrichsbad; Samstags (Frauen, Anfänger und Fortgeschrittene); 20.00 Uhr Friedrichsbad den Schwimmern zu betreiben.

Anmeldung und Auskunft: Sportamt der RZG, „Kraft durch Freude“, Kaiserstraße 148, Fernruf 7394, oder vor und nach dem Unterricht bei den Lehrkräften.

Sonderzug zum 101. Gannhäuser Volksfest am Sonntag, den 27. September 1936. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück nur 2.30 RM. Einfahrt: Karlsruhe-Hauptbahnhof ab 8 Uhr, Durlach ab 8.12 Uhr, Stuttgart ab 9.58 Uhr. Rückfahrt: Gannhäuser ab 21.55 Uhr, Stuttgart-Hauptbahnhof ab 22.05 Uhr, Karlsruhe ab 24 Uhr. Karten auf der Geschäftsstelle, Kaiserstr. 148 (Laden) zu haben.

Mitglied Sportverbände! Es kann laut „Sport“ die grundlegenden Schrift „Die Regeln des Sportverbands“ kostenlos abgeholt werden. Erhältlich Sportamt der RZG, „Kraft durch Freude“, Kaiserstraße 148, Baden.

### Tagesanzeiger

Samstag, den 26. September 1936

#### Theater:

Bad, Staatstheater: 20 Uhr: Prinz Friedrich von Homburg

#### Film:

H. Z. Mühlburg: Traumhaus  
Capitol: Schlußkampf  
Aniarte: Wie ich die Welt  
Gloria: Der Kaiser von Kalifornien  
Kammer-Schauspiel: Der Kom  
Balk: Der Kaiser von Kalifornien  
Kell: Schabernack  
Schauburg: Die letzten 4 von Santa Cruz  
Union-Theater: Schlußkampf  
Durlach: Die Schwärze der Vergangenheit  
Durlach: Werkschichttheater: Rosette  
Göttingen: Union: Akt aus Seidenstoff

#### Konzert/Unterhaltung:

Bauer: Konzert; Tanz im Weindorf  
Grüner Baum: Tanz  
Kaffee des Wehens: Konzert und Tanz  
Lobenswärdigen: Familienabende.  
Mittwoch: Tanz  
Dobson: Tanz  
Kobelter: Tanz  
Regina: Kabarett  
Weinhaus: Jazz; Kabarett  
Wiener Hof: Tanz  
Fritz-Platz: Konzert; Konzert und Tanz  
Rinnental: Durlach: Konzert und Tanz  
Parkstraße: Durlach: Konzert und Tanz

## ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETLINGEN

### Rund um den Turmberg

#### Fußball steht oben

##### Der Durlacher Sportsonntag

A. Durlach, 25. Sept. Germania Durlach spielt zu Hause gegen den Namensvetter aus Karlsruhe. Mit dieser Begegnung steigt auf dem Germania-Platz auch schon der erste Großkampf. Die Germanen sollten nach ihrem schönen Sieg in Enzberg auch gegen Karlsruhe gewinnen, zumal eine stärkere Elf auf den Plan tritt. Die Gäste sind aber trotzdem ernst zu nehmen.

Die Spitz. Wie sieht nach Bretten. Ob es da zu einem Sieg langen wird, ist sehr fraglich. Ein Unentschieden wäre schon ein schöner Erfolg.

Die Tisch. 46 empfängt auf dem Platz an der Größinger Straße den Nordstern Ruitheim zum Pflichtspiel. Ein Punktgewinn liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Die Leichtathleten der Tisch. weilen in Forstheim beim Elmstump gegen den Sp. Gl. B. Der Durlacher Tischtennisclub trägt am Sonntag im Clubraum zum „Roten Löwen“ ein Freundschafts- und Werbespiel gegen die junge Mannschaft aus Ruppurr aus.

#### Durlach am Wochenende

A. Durlach, 25. Sept. Alles Wochenendegehehen steht im Zeichen der Weinverbände. In allen Lokalen der Stadt werden kleine Weinfeste abgehalten.

Am Samstagabend spielt die „Verka“ im Plumental im Rahmen eines bunten Abends 400 erwerbslose Volksgenossen aus Karlsruhe. Das reichhaltige Programm befreit den Verkaufsbüro.

Sonntagmorgen 8 Uhr halten die Sanitätskolonnen Durlach, Karlsruhe und Egenstein auf dem Ritterhof eine Bezirksübung ab.

#### Der 70-Jährige erlag seinen Verletzungen

\* Durlach, 25. Sept. Wie wir bereits berichteten, mußte ein über 70 Jahre alter Pensionär, der von einem Motorradfahrer in der Weingartenstraße beim Überqueren des Fahrdammes angefahren wurde, schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Den erlittenen schweren Verletzungen ist der Verunglückte nunmehr erlegen.

#### Marx mit geschmücktem Spaten

A. Durlach, 26. Sept. Die Männer des Spatens jagen mit geschmückten Spaten von ihren Arbeitsstätten in die Lager; zum letzten Male hatte die Arbeit sie draußen vereint. Wenige Tage im Lager noch, dann wird das Abfertigen der Spaten in die Wege der jungen Menschen werden wieder auseinander führen. Aber eines werden sie nicht vergessen: Was es heißt, Kameradschaft zu üben, sich einzusetzen für die einen für den andern.

S. Gröchingen, 25. Sept. (Festliches Weinfest). „Kraft durch Freude“ lädt am Samstagabend zu einem festlichen Weinfest ein. In der festlich geschmückten Gemeindehalle wird den Besuchern ein erlebnisreiches Programm geboten.

S. Gröchingen, 25. Sept. (Wie geht das Geseht aus?) Nach seinem überaus glänzenden Sieg gegen Viktoria Jödingen mit 5:0 Toren feiert der VfB Gröchingen am kommenden Sonntag seine Verbandsspiele fort. Germania Untergröbach ist der Gegner, der wohl wiederum ein wichtiges Wort bei der Vergebung der Meisterschaft mitreden wird. Der Ausgang des Treffens muß als offen bezeichnet werden, wenn auch der eigene Platz der hiesigen Fußballkämpfer allerhand Chancen gibt. — Das Vorspiel befreiten die Reservemannschaften beider Vereine.

W. Hohennettersbach, 25. Sept. (Refrutenball). Am morgigen Sonntag veranstalten unsere schwebenden Refruten in der „Hohburg“ einen zünftigen Ball, in den sich der Turnverein mit Einlagen einhalten wird.

S. Gröchingen, 25. Sept. (Unser Dorfkalester: ein Gröchingen). Am 8. Geburtstag unseres ältesten Einwohners Wilhelm Köppler nahm die ganze Gemeinde warmen Anteil. In seiner Ansprache rühmte der Bürgermeister die Verdienste des Jubilärs um unseren Wald, den das Geburtsstagsfest bis heute geblüht und geblüht hat. Ein Berufskamerad

überbrachte die Glückwünsche der Grünröcke; Pa. Krüger übermittelte im Auftrag des Reichskriegerbundführers, der Gau- und Kreis-Kriegerkameradschaft die herzlichsten Glückwünsche. Zum Schluß brachte der Gesangsverein „Sängerbund“ dem Dorfkalester ein Ständchen; bewegt hörte der alte Gröching das Lied „Deine Wälder hört' ich rauschen...“ Das gefiel ihm ganz besonders.

S. Wöhlbach, 25. Sept. (Luftschußübung im Regen). Unsere erste Luftschußübung die Kenntnisse der hier vom N.R.Z. bereits geschulten Kräfte, aber auch die Teilnahmefähigkeit, Bereitschaft und Disziplin der Bevölkerung unter Beweis stellen sollte, wurde am Donnerstagabend, ungehindert vom Regen, durchgeführt. Die Übung wurde von Truppenleiter Wöhl geleitet und umfachte Aufruf, Alarm, die ersten Schutzmaßnahmen, Abwehr des Angriffes, Brandbekämpfung und erste Hilfe. Vorher nahm Ortsgruppenführer Hermann-Durlach den Appell der Amtsträger ab; Obertruppienführer Dr. Mann oblag die Beurteilung der Übung, die zufriedenstellend verlief und überall großes Interesse fand. Gleichzeitig aber war sie ein drastisches Mittel, die dem Luftschußgedanken bis jetzt noch interessierten gegenüberstehenden Bevölkerung von der Notwendigkeit ausreichender Schutzmaßnahmen zu überzeugen.

### Ettlingen und Umgebung

#### Olympia im Lichtbild

\* Ettlingen, 25. Sept. Am Dienstag, 29. September, veranstaltet die N.Z.G. „Kraft durch Freude“ im großen Sonnen-Saal einen Lichtbildervortrag über die Olympischen Spiele. Es spricht der Sprecher des Olympia-Weltfenders, Sportleiter Wolf Bernick.

\* Ettlingen, 25. Sept. Der Fabrikarbeiter Wilhelm Wörman, der im Anfang schwer verunglückt, ist bald nach seiner Entlieferung ins Neue Vinzentiushaus in Karlsruhe verstorben.

S. Eßelberg, 25. Sept. (Mäcker Tod). Am Dienstagmorgen verstarb die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Anna Maria Agimann im Alter von nahezu 80 Jahren an Schlaganfall.

S. Eßelberg, 25. Sept. (Film im Dorf). Am 8. Oktober zeigt uns die Gaufilmstelle den Hans-Albert-Film „Heiter, Frauen und Soldaten“. Ein Besuch mit niemandem gereuen.

\* Langensteinbach, 25. Sept. (Was bringt der Sonntag?) Unsere Handballer messen sich nachmittags mit Eberstadt; die Fußballer haben Bruchhausen zu Gast. Und abends 8 Uhr hält der Gesangsverein „Edelweiß“ im Hofen seine Herbstfeier ab.

### Blick über die Hardt

#### Liedolsheimer Spatenmänner sagen Lebewohl

er. Wie stark die Verbundenheit der hiesigen Einwohnerschaft mit den Arbeitsmännern ist, zeigte der gute Besuch des gestrigen Abschiedsabend. Und alle, die erschienen waren, erlebten Stunden froher Geselligkeit; sei es, daß sie den Klängen der flott musizierenden Lagerkapelle lauschten, sich an den humoristischen Darbietungen ergötzen oder dem Tanzperigen huldigten. Besondere Aufmerksamkeit wurde den trefflichen gymnastischen Darbietungen, sowie den bunten Bildern aus der Lagerzeit entgegengebracht. Oberfeldmeister Pulver und Oberfeldmeister Richter richteten herzliche Abschiedsworte an die Scheidenden. Und wir trennen uns von unseren Spatenmännern mit einem herzlichen Lebewohl.

tt. Neurent, 25. Sept. (Da freut sich der S. A. Mann). Der S. A. Sturm 3/109, der die Hardtorte von Anielingen bis Ruckheim umfaßt, kann einen schönen Erfolg verzeichnen. Es gelang ihm, bei den am 19. und 20. September durchgeführten Mannschaftskämpfen des Sturmabteiles 1/109 durch reißenden Einsatz aller Kameraden den Wanderpreis der Standarte zu gewinnen. Der schöne und künstlerisch wertvolle Preis wird in den nächsten Tagen in hiesigen Geschäften der Hauptstraße gezeigt werden.

A. Haagfeld, 25. Sept. (Sport am Sonntag). Der Haagfelder FC. Viktoria empfängt am Sonntag den FC. Nordstern Ruitheim zum fälligen Verbandsspiel. Ruitheim ist ein feierlich erwarteter Gegner. Hoffentlich leben sich die Haagfelder mit ihrer größeren Spielerfahrung durch.

S. Ruppurr, 25. Sept. (Es geht um die Wirt). Am Sonntag treffen sich FC. Ruckheim und FC. Leopoldshafen auf dem hiesigen Sportfeld zum fälligen Verbandsspiel. Die Ausbeute werden natürlich alles daransetzen, die Punkte nicht aus den Händen geben zu müssen, andererseits wird der FC. Leopoldshafen nichts unversucht lassen, was den Ausgang des Kampfes für sie hehrlich gehalten könnte. Auf alle Fälle ist ein spannendes Treffen zu erwarten; zuvor tragen die 2. Mannschaften ein Freundschaftsspiel aus.

S. Ruppurr, 25. Sept. (Neuer Gemeinderat). In Anwesenheit sämtlicher Gemeinderäte, Politischen Leiter und Ortsamtsleiter der Gliederungen sowie von

Vertretern der Kreisleitung wurde am Dienstagabend der S. A. Mann Wilhelm Nagel als Gemeinderat verpflichtet. Bürgermeister Helfer, der die Verpflichtung vornahm, stellte in seiner Ansprache der heutigen Ordnung das trübe Bild der System-Rathgeber gegenüber. Pa. Wöhlre berichtete über die Ruppurrer kommunalpolitische Lage, während Pa. Weinbrecht die gemeindliche Lage Forstheims behandelte.

### Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Süd II. Die Vertreter oder deren Vertreter haben die Hausammlerlisten für die Septemberwahlen, die Hausammlerlisten für die Wahlmännchen und die Einladungen für den Wahlmännchen am Dienstag, den 29. Sept. 1936, sofort auf der Geschäftsstelle abzurufen.

Ortsgruppe Karlsruhe-Oststadt, Schönfeldstraße 8. — Ehrenmitglied des Deutschen Volkes 1936/37. Buerchs Aufnahme des Mitglieds zum 25. Sept. geben wir nochmals folgende Zeiten bekannt: P. O. n. a. d. den 25. Sept., abends von 7.30—9.30 Uhr, für die Hausammlerlisten mit 2 Personen und dem Mitgliedsbuchchen (3 Personen) am gleichen Abend für die Wahlmännchen, die einen eigenen Haushalt haben. — Dienstag, den 29. Sept., für die Wahlmännchen, die einen eigenen Haushalt haben, also in Untergruppen wohnen. Mitgliedsbuchchen in Stempelkarte, Mitgliedsbuchchen in Stempelkarte über das Entkommen und eine Mitgliedsbuchchen über die Höhe der Miete. — Weitere Durchschreiben finden am Donnerstag, den 1. Okt., und am Freitag, den 2. Okt., abends von 7.30—9.30 Uhr statt.

Ortsgruppe Ruppurr der NSDAP, Montag, den 28. September, 20.30 Uhr, Sitzung der Politischen Leiter und Helfer im Saal der „Rone“, Rinnentalweg.

#### Der Arzt am Sonntag

Herrn: Dr. Diekmann, Tel. 5753, Gerwiesstr. 3; Dr. Wolff, Tel. 1750, Sträßl. 17; Dr. Hents, Tel. 502, Hohennettersb. 1; Zahnärzte: Dr. Wolfram, Tel. 2554, Kaiserstr. 109. Deutscher: Kurt Benz, Tel. 4586, Steinstr. 23.

Apotheken: Friedrich-Apothek, Tel. 2762, Ostendstr. 2; Robert-Bauer-Apothek: Stadt-Apothek, Tel. 177, Rinnentalweg; Apotheken: Saphir-Apothek, Tel. 1180, Saphirstr. 4; Saphir-Apothek, Tel. 1245, Werderplatz, Martenstr. 4; Saphir-Apothek, Tel. 4492, Ruppurr, Schindlerplatz 4; Saphir-Apothek, Tel. 2039, Mühlburg, Durlachstr. 38.

### Kirchenanzeiger

#### Evangelischer Gottesdienstanzeiger

Sonntag, 27. September 1936 (16. Sonntag nach Trinitatis)  
Stadtkirche: 10 Uhr Festgottesdienst zum 100jährigen Jubiläum der Diakonie (Kirchenhof); Landesbischof Rühlwein und Pfarrer Dr. Vonder-Ronnenweier.  
Kleine Kirche: 8 Uhr Pfarrandacht; 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst; 14 Uhr Andacht; 11.15 Uhr Christenlehre für Altalt I im Konfirmandenjahr; 11.15 Uhr Pfarrer Wöhl.  
Schloßkirche: 8.15 Uhr Kindergottesdienst; Pfarrer Wöhl.  
10 Uhr Pfarr Andacht; 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst.  
Christuskirche: 8 Uhr Pfarr John; 10 Uhr Pfarrer Dr. Schilling; 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst; Pfarrer Braun; 11.15 Uhr Christenlehre im Ludwig-Wilhelm-Frauenheim, Pfarrer Dr. Schilling.  
Martinskirche: 9.30 Uhr Pfarrer Seufert; 10.45 Uhr Christenlehre; Pfarrer Seufert; 11.30 Uhr Kinder-Gottesdienst; Vikar Medtner.  
Lutherkirche: 8 Uhr Pfarr Andacht; 9.30 Uhr Pfarrer Wöhl; 10.45 Uhr Christenlehre; Pfarrer Wöhl; 11.30 Uhr Kinder-Gottesdienst; Vikar Medtner.  
Martinskirche: 10 Uhr Pfarr Andacht; 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst; Pfarrer Seufert.  
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Pfarr Andacht; 9.30 Uhr Pfarrer Zimmermann; 10.45 Uhr Christenlehre; Pfarrer Zimmermann; 11.30 Uhr Kinder-Gottesdienst; Pfarrer Zimmermann.  
Beierkirche: 8.30 Uhr Vormittags Christenlehre; Pfarrer Dreher; 9.30 Uhr Pfarr Andacht; 10.30 Uhr Kinder-Gottesdienst; Pfarrer Dreher.  
Weidnerkirche: 11.30 Uhr Kinder-Gottesdienst; Pfarrer Dreher.  
St. Nikolai: 10.15 Uhr Pfarr Andacht.  
Diakonissenhauskirche: Karlsruhe-Nippurr: Kirchengänge in Nippurr zum Diakonissenhaus-Gottesdienst; Pfarrer Rabler und Kirchengänge in Ebn. Gemeindegänge Nippurr; „Aus 100 Jahren evangelischer Diakonie“; Pfarrer Rabler.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Söstenstr.: 10 Uhr Missionar Ruf; Abends 7.30 Uhr Kirchengänge; „Woran hängt die Zukunft der Diakonie?“  
Gemeindegänge: 9.30 Uhr Christenlehre; Pfarrer Ruppurr; 10.30 Uhr Gottesdienst; Pfarrer Ruppurr; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst; Pfarrer Ruppurr.  
Nippurr: 9.30 Uhr Pfarr Andacht und Kirchengänge; Steinmann (Gedächtnisfeier zum 100jährigen Bestehen des Diakonissenwerkes und Eröffnungsfest für den Konfirmandenunterricht, Schwellenchor und Kirchenchor); Kollekte; 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst; 100-Jahrestag des Diakonissenwerkes; Gemeindegänge anlässlich der Pfarrer Rabler und Schwellenchor.  
Ruitheim: 8.30 Uhr Christenlehre; Pfarrer Fein; 9.30 Uhr Pfarr Andacht; 10.30 Uhr Kinder-Gottesdienst; Pfarrer Fein.

#### Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherkirch; 9.30 Uhr Pfarr Andacht; 10.45 Uhr Kinder-Gottesdienst; 15—19 Uhr Missionsvorlauf im Gemeindegänge Bismarckstr. 1.

#### Evangelischer Gottesdienst in Durlach

Stadtkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; Pfarrer Weisel; 10.45 Uhr Christenlehre für die Nordparochie; Pfarrer Weisel; 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst; Pfarrer Weisel; Abends 8 Uhr: Gemeindegänge mit Vortrag von Pfarrer Brand-Nippurr über: „100 Jahre evangelischer Diakonie in Deutschland“ (Evangelischer Hof).  
Zuhörerkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; Pfarrer Neumann; 10.45 Uhr Kinder-Gottesdienst; Pfarrer Neumann.  
Wöhlkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Christenlehre; Pfarrer Schmelzer; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst; Pfarrer Schmelzer.

#### Katholische Gottesdienstordnungen

Sonntag, den 27. September 1936  
St. Stephan: 5.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe und gemeinsame hl. Kommunion der Hausangehörigen; 7 Uhr hl. Messe und hl. Kommunion für die Frauen; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11.15 Uhr Besingmesse der Schuljugend und Predigt; nachm.

3.30 Uhr Konregation der Hausangehörigen in der Vinzentiuskapelle; abends 7.30 Uhr Volkschören (Jünglinge) und Andacht in öffentlichen Gebäuden mit Segen.  
St. Elisabeth: 6.30 Uhr Frühmesse, Monatskommunion der Frauen und Männer; hl. Kommunion der Pfarrjugend; 9.30 Uhr Hochamt (Frauen Sonntag); Predigt; 11.15 Uhr Besingmesse für die Kinder — Kollekte für die Widwidität der Frauenkollekte; 6 Uhr Christenlehre (Jünglinge), festliche Komplet, Segen.  
St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion aller Frauen der Pfarre; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; 1 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 7.30 Uhr Segen.  
St. Bernhardskirche: 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion aller Frauen der Pfarre; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Uhr Andacht zum heiligen Michaelstagen; St. Bonifatiuskirche: 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Kommunion der Frauen und Männer; 8 Uhr Besingmesse mit Predigt (Magnificat S. 27); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7.30 Uhr Segen mit Christenlehre für die Jünglinge.  
S. J. Maria: 6.30 Uhr Frühmesse mit Predigt; abends 7.30 Uhr Segen.

St. Peter und Paulskirche: 6 Uhr Frühmesse und Besingmesse; 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Frauen, des christlichen Muttervereins und der Jungfrauen; 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11.15 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; 1.15 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 7.30 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.  
St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse und Besingmesse; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 10.45 Uhr Christenlehre; 6.30 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.  
St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse und Besingmesse; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 10.45 Uhr Christenlehre; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.  
St. Michaelskirche: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Eulie hl. Messe für Wilhelm Gerlinger); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; 9 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 7 Uhr Andacht zur hl. Familie.

St. Franziskus: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Eulie hl. Messe für Wilhelm Gerlinger); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.  
St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Eulie hl. Messe für Wilhelm Gerlinger); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.  
St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Eulie hl. Messe für Wilhelm Gerlinger); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.  
St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Eulie hl. Messe für Wilhelm Gerlinger); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.

St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Eulie hl. Messe für Wilhelm Gerlinger); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.

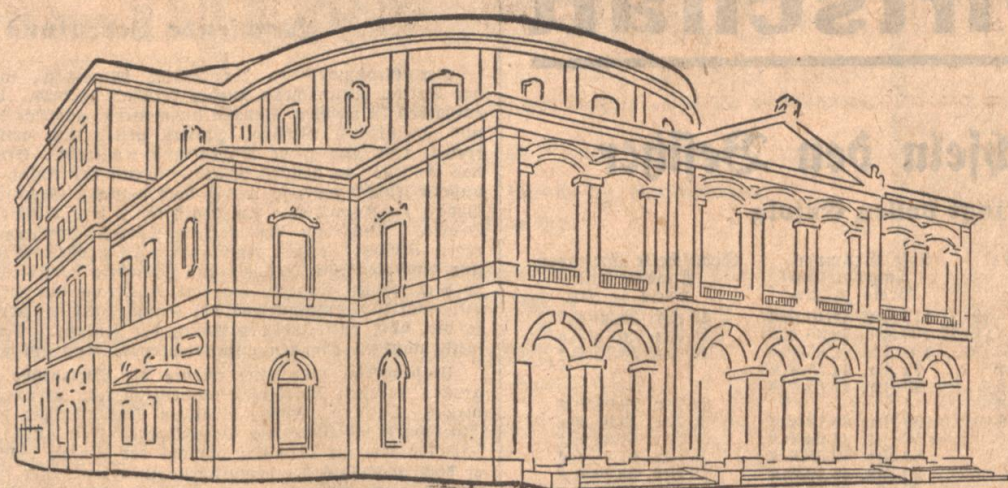
St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Eulie hl. Messe für Wilhelm Gerlinger); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.

St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Eulie hl. Messe für Wilhelm Gerlinger); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.

St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Eulie hl. Messe für Wilhelm Gerlinger); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.

St. Marien: 6.30 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Eulie hl. Messe für Wilhelm Gerlinger); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kinder-Gottesdienst mit Predigt; abends 7 Uhr Segen-Maria-Andacht mit Segen.





# Badisches Staatstheater

Generalintendant Dr. Thue Himmighoffen

## Gaukulturwoche

Vorabend

Samstag, den 26. September, 20 Uhr

Geschlossene Vorstellung für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

### Prinz Friedrich von Homburg

von Kleist

Sonntag, den 27. September, 19.30 Uhr

Festvorstellung

### Der Rosenkavalier

von Richard Strauß

Montag, den 28. September, 20 Uhr

Tag des Theaters

Uraufführung im Beisein des Dichters

### Mensch mit uns

von Hermann Burte

Dienstag, den 29. September, 20 Uhr

### Die Entführung aus dem Serail

Oper von Mozart

Mittwoch, den 30. September, 20 Uhr

Geschlossene Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde

### Prinz Friedrich von Homburg

von Kleist

Mittwoch, den 30. September

im Schloßgarten

### Tanzspiele mit Orchester

Mozart - Brahms - Weismann

Donnerstag, den 1. Oktober, 20 Uhr

Dirigenten-Gastspiel Julius Weismann

### Schwanenweiß

Oper von Weismann

Freitag, den 2. Oktober, 20 Uhr

### Sinfonie-Konzert Badischer Tonrichter

Robert Schuman: „in memoriam“ / Gerhard Frommel: „Sänge eines fahrenden Spielmanns“ / Franz Philipp: „Selbische Feier“

Dirigenten: Franz Philipp und Joseph Keilberth

Solisten: Hedwig Hillengaß - Paul Hiell

Samstag, den 3. Oktober, 20 Uhr

Uraufführung

### Leicht bewölkt bis heiter

Lustspiel von Heinrich Gail











**Der größte Erfolg!**  
Das machtvolle  
Filmerebnis!  
**Willy Birgel**



**Lil Dagover**  
**Peterle Bosse**  
**Maria von Tasnady**

**Schlup-  
akkoord**

In Venedig preisgekrönt!  
Tägl. 4.00 6.15 8.30. So. ab 2.30

Im ULI heute und morgen  
8.30 Uhr nummerierte Plätze  
Telefon 7838

**ULI - Capitol**

**ULI - Ettlingen.**  
Wochentags 8.30, Samstags 6.15,  
8.30, Sonntags 4, 6.15, 8.30 Uhr  
Ab heute bis einschl. Montag  
**Arzt aus Leidenschaft**  
Ein Film von Ludwig. Handlung u. Darsteller  
Betragprogramm, Wochenchau

**Café Odeon**  
Die gemütliche Unterhaltungs-Gaststätte  
**Erstkl. Konzertmusik**  
**Vorzügliche Konditorei**  
**Reiche Zeitungsauswahl**  
Samstag, Sonntag: Tanzabend  
Dienstag: Abschiedsabend  
Orchester Heinz Will

**PARK-SCHLÖSSE DURLACH**  
Das ideale Ausflugsziel  
Samstag, Sonntag **TANZ**  
Besuchen Sie die Japan-Stube  
Sonntag-Nachmittag **TANZ-TEE**

**Farben, Lacke u. Pinfel**  
erhalten Sie zu  
vorteilhaften Preisen im  
**Farbenhaus Hansa**  
Hugo Wanner  
Karlsruhe, Waldstraße 15

**Anzeigen-Texte**  
gesondert belegen! Nicht im  
Brief mit anführen! Nur  
**deutliche Schrift**  
garantiert fehlerfreie Wiedergabe

**Das Restaurant**  
**„Zur Jägerstube“**  
Werderstrasse 21 wurde renoviert. Das Lokal dürfte  
nach dieser Renovierung als Sehenswürdigkeit zu be-  
trachten sein und laden wir die verehrlichen Einwohner zur  
**Wieder-Eröffnung am Samstag, den 26. September,**  
abends 8 Uhr ein. 70257  
**Gottard Hauser und Frau.**  
Zum Ausschank gelangen die altbekannten Hoepfner-Spezialbiere.

Die gestrige Premiere war  
ein unbeschreiblicher Erfolg  
**Luis Trenker's**  
neues Filmwerk hat reifl. begeistert!



**Der Kaiser  
von  
Kalifornien**

Luis Trenker  
mit  
Victoria von Ballasko u.a.m.  
Besuchen Sie wegen des großen  
Andranges möglichst die Näch-  
sttags-Vorstellungen  
mit tags - Vorstellungen  
Beg. 4, 6.15, 8.30 Uhr. So. ab 2 Uhr  
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen!

**PALI-GLORIA**

Zur Weinwerbwoche.  
Samstag und Sonntag  
**Konzert m. Tanz**

Eintritt frei. Kein Tanzgeld.  
Wirtschaft zum  
**Frei-Blattner-Haus**  
70256 Schützenstrasse 16.

**Kauft deutsche Waren**

**Die deutsche Arbeitsfront, NSG**  
Kraft durch Freude  
Gau Baden, Kreis Karlsruhe  
veranstaltet am **27. September** einen  
**Sonderzug**  
zum Volksfest auf den Cann-  
statter Wasen in Stuttgart.  
Fahrpreis nur **2.20 RM.**  
Fahrkarten sind auf unserer Ge-  
schäftsstelle Kaiserstrasse 148 zu  
haben.  
Abfahrt in Karlsruhe 8.00 Uhr  
Ankunft Stuttgart Hbh. 9.58 Uhr  
Abfahrt in Cannstatt 21.55 Uhr  
Ankunft Karlsruhe Hbh. 24.00 U.

**Ondulieren Sie sich selbst**  
mit dem idealen Ondulier-Apparat, TEWEX  
Ondulier kalt und trocken. Die Wellen kommen  
fertig aus dem Apparat und sind sofort haltbar.  
TEWEX schont das Haar, macht es  
süßlich weich, voll und glänzend.  
Verhindert Haarverlust, be-  
seitigt Kopfschmerzen, Schup-  
pen, und fördert den Haarwuchs.  
Geignet für alle Frisuren  
auch für Herren.  
Preis **12 RM.**  
So haben wir meistens aus, trotz  
großer Geldausgaben, weil uns die  
Deuer- und Wasserleitungen nicht bieten.  
Genaue Gebrauchsanweisung mit Bildern liegt bei.  
Zu bestellen bei: **Tewex-Vertrieb, München 2 25/9** Schilfflach 163

**Krautinger**  
Jetzt auch Foto  
Foto-Apparate nebst Zubehör Platten u. Filme  
Meine Preise für Fotoarbeiten  
Rollfilm, 6x9 cm, entwickeln . . . . . 40 Pfg.  
Abzüge, 6x9 cm . . . . . 10 Pfg.  
Abzüge, 9x12 cm . . . . . 15 Pfg.  
**J.W. Krautinger** neuzeitl. Fachgeschäft  
für FOTO und OPTIK  
Herrenstraße 21, bei der Kaiserstraße 70143

**STAATSLOTTERIE**  
Früh gewagt, ist halb gewonnen.  
Ziehung 20. u. 21. Oktober 1936  
Lospreis 1/3 3.- 1/6 6.- 1/12 12.- 1/24 24.- RM.  
Staatl. Lotterie-Einnahme **KUNKEL** Karlsruhe  
Versand nach auswärts Kaiserstr. 165.

**Wiener Hof  
Tanz**  
Täglich bis  
3 Uhr geöffnet.  
70615

Ein  
tolles Lustspiel  
**„Schabernack“**  
eine verrückte Grotteske  
für alle die wieder einmal  
von Herzen lachen wollen  
Paul Hörbiger  
Hans Richter  
Hans Moser  
u.v.a.

**RESI**  
4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
Sonntag ab 2.30 Uhr

Über die Weinfeiertage bietet das  
**Hotel Keller, Bruchsal**  
als Ausflugsstättchen der Bad. Singen-  
genossenschaft, große Auswahl natur-  
reiner bad. Weine, das Singen-  
genossenschaftl. Wein- (59201)  
Schlösschen, befannt reichlich und  
gut . . . . . 80 Pfg.  
Reisepfand über Reisepfand  
mit Rabel . . . . . 1 RM.  
Samstag Schloßfest. Mit eigen-  
er Jagd! Hühner-Radt-Betrieb u.  
Polizei-Jugendverfängerung bis 3 U.  
früh, jeden Sonntag abends Tanz!

**Wenn Sie mosten,**  
dann denken Sie daran, daß  
**OMA-Reinhalte** die Ge-  
tränke nicht nur gesunder und  
halbbärer macht, sondern sie  
auch geschmacklich ganz wesent-  
lich verbessert.  
**OMA-Reinhalte** kosten für  
100 300 600 1200 Lt.  
RM. 1.- 2.- 3.- 4.-  
Beratung kostenlos!  
In allen Drogerien

**Regina  
Cabaret**  
Kennen Sie schon  
unser neues  
Programm?  
**Hans  
Dörwächler**  
spielt zum Tanz  
und sorgt für  
Stimmung.  
Morgen Nachm.  
**Fremden-  
Vorstellung**  
bei klein. Preisen

**Roederer  
das  
Abend-  
lokal**  
Zähringerstr.  
Ecke  
Waldhornstr.

**Führer-Beleg  
berücksichtigt  
unfere  
Interenten!**

**Das ist ein Abenteuerfilm!**  
Spannend - packend - sensationell  
... niemals hat man das Gefühl des  
Unmöglichen - man muß sich mit aller  
Kraft einreden „Das ist ja bloß Film“,  
um nicht aus dem Häuschen zu ge-  
raten...“ schreibt der „Führer“ über  
den Ufa-Abenteuerfilm  
**Die letzten Vier  
von Santa Cruz**  
mit HERMANN SPELMANS  
FRANÇOISE ROSAY  
VALERY INKUIOFF u.a.m.  
Alles ist begeistert!  
Deshalb  
**2. Woche verlängert!**  
**SCHAUBURG**  
Werktags ab 4.00 - So ab 3.00 Uhr

**Das ist ein Abenteuerfilm!**  
Spannend - packend - sensationell  
... niemals hat man das Gefühl des  
Unmöglichen - man muß sich mit aller  
Kraft einreden „Das ist ja bloß Film“,  
um nicht aus dem Häuschen zu ge-  
raten...“ schreibt der „Führer“ über  
den Ufa-Abenteuerfilm  
**Die letzten Vier  
von Santa Cruz**  
mit HERMANN SPELMANS  
FRANÇOISE ROSAY  
VALERY INKUIOFF u.a.m.  
Alles ist begeistert!  
Deshalb  
**2. Woche verlängert!**  
**SCHAUBURG**  
Werktags ab 4.00 - So ab 3.00 Uhr

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Badisches  
Staatstheater**  
Gaulaufurwoche  
26. Sept. - 3. Okt. 36  
Samstag, den 26. Sept. 1936.  
Gaulaufurwoche  
Verteilung der  
NS-Gemeinschaft  
„Kraft der Freude“  
Prinz Friedrich  
von Homburg  
Schauspiel b. Allett.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Kein Kartenverkauf  
im Staatstheater!

**Geschäftseröffnung  
und Empfehlung.**  
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung  
zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich das Geschäft  
**Bäckerei, Konditorei, Café**  
Lessingstr. 3a käuflich erworben und vollständig neu renoviert  
habe. Meine langjährige, selbständige Tätigkeit und Leitung in  
Grossbetrieben sichern Ihnen eine reelle, aufmerksame und gute Be-  
dienung zu. Mein eifrigstes Bestreben wird stets sein, Ihnen in allen  
vorkommenden Bäckerei- u. Konditoreiwaren nur das Beste zu bieten.  
Um geneigten Zuspruch bitten:  
**Oskar Seufert, Bäckermeister und Frau**  
Lessingstr. 3a Telefon 1751  
70702 Auch Sonntags geöffnet von 11-19 Uhr.

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
NSG Kraft durch Freude - Kreis Karlsruhe  
Dienstag, 29. September 1936, 20 Uhr  
FESTHALLE  
**Oratorium der Arbeit**  
von Georg Böttcher  
70688  
Eintrittskarten von RM. -.50 bis 2.50  
im Musikhaus Müller u. Konzertdirektion K. Neufeldt

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
NSG Kraft durch Freude - Kreis Karlsruhe  
Dienstag, 29. September 1936, 20 Uhr  
FESTHALLE  
**Oratorium der Arbeit**  
von Georg Böttcher  
70688  
Eintrittskarten von RM. -.50 bis 2.50  
im Musikhaus Müller u. Konzertdirektion K. Neufeldt

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
NSG Kraft durch Freude - Kreis Karlsruhe  
Dienstag, 29. September 1936, 20 Uhr  
FESTHALLE  
**Oratorium der Arbeit**  
von Georg Böttcher  
70688  
Eintrittskarten von RM. -.50 bis 2.50  
im Musikhaus Müller u. Konzertdirektion K. Neufeldt

**Café MUSEUM** Gastspiel  
**ANNY TOMASCHKE**  
Die beliebte Wiener Melodistengängerin  
mit ihrem Herren-Orchester  
70632  
Samstag: TANZ-ABEND  
Sonntag: Kein Tanz sondern KONZERT

**Café Bauer** Ratskeller  
70654  
Samstag und Sonntag  
**TANZ im Weindorf**

**Gasthaus zum Waldhorn**  
Durlach-Aue  
**Nachtrichweih**  
Kartoffelwürste und Sauerkraut  
ff. Hoepfner-Biere - gut gepfeifte Weine  
**Unterhaltungs-Konzert**  
mit Kapelle Hermann  
70708  
Wilhelm Baumann, Metzger u. Frau

**Omnibusfahrten**  
„Baden-Express“  
Samstag, 26. Sept. 36: Fahrt über Herrnsalb -  
Kappelle - Gernsbach - Raumünzach - Tal-  
sperre - Herrenweis - Sand - B.-Baden  
zurück. Preis Mark 2.60  
Abfahrt 2 Uhr Kaiserstraße 174.  
Montag: Bergschmiede Preis Mark 1.-  
Dienstag: Wildbad Preis Mark 2.-  
Mittwoch: Rote Lärche Preis Mark 2.30  
Donnerstag: Tagestour Weinstr. Preis Mark 3.50  
Auskunft und Anmeldung: (70709)  
Omnibusreiseverkehr **Mannerherz, Karlsruhe**  
Kaiserstraße 174. Telefon 1287.  
Anmeldung: Musikhaus Müller, Kaiserstraße.

**Preuß.-Südd.  
Klassen-  
Lotterie**  
ZIEHUNG I. Klasse || 1/8 Los RM. 3.-  
20. und 21. Oktober || pro Klasse  
Lose sind zu haben bei den Karlsruher Einnehmern:  
**Bregenzer,** Kaiser-Allee Nr. 5  
**Holz,** Karlstraße 64  
**Künkkel,** Kaiserstraße 165  
**Dr. Meyer,** Hebelstraße 11  
**Frh. v. Teuffel,** Douglasstr. 6  
**Zwerg,** Hebelstraße 11  
68540

**Preuß.-Südd.  
Klassenlotterie**  
Ziehung 1. Kl. 20. u. 21. Oktober  
1/8 1/4 1/2 1/3 Los  
3.- 6.- 12.- 24.- RM. pro Klasse  
Staatl.  
Lott.-Einnahme  
**Hund**  
Offenburg,  
Adolf-Hillerstr. 47.

Preuss. Süddeutsche Wasser-Lose  
3er 1/3 6er 1/6 12er 1/2 24er 1/4  
kauft man bei:  
Cyring  
Staatl. Lotterie-Einnahme  
Pforzheim im Rathaus  
Postsch.-Konto Karlsruhe 2188  
Lose-Versandgesch.  
Ohne Eiweissmischfutter  
keine rentable  
Schweine-  
Zuchtungen  
Berlangen Sie  
Belt von  
G. W. W. W.  
Zimmendingen a. N.  
Karlsruher  
Patentwein  
35er  
Immenstaader  
80  
Literflasche  
aus Pfannkuch Kellereien  
Vier gute Badische 35er  
Bickensohl, Weißwein .75  
Winzerg. Ltr.-Fl. Inh.  
Durbacher Bergwein .90  
Winzerg. Ltr.-Fl. Inh.  
Bickens. Weißherbst 1.-  
Winzerg. Ltr.-Fl. Inh.  
Neuweierer Wolfhag 1.-  
Winzerg. Ltr.-Fl. Inh.  
35er  
Tischwein  
weiß, Pfalz . . . . . 65  
Alsheimer  
rot, Rheinhessen . . . . . 60  
Alkoholfreie Weine:  
Lorcher Traubensaft  
Dürk. Feuerberg 95  
rot, 1/2 Fl. = 3/4 Ltr. Inh.  
Deutscher Wermut 85  
Ltr.-Fl. Inh. 90  
Alle Preise ohne Glas  
Flaschenpfand  
Piannkuch